

Stand: 15.08.2025

Bitte beachten Sie: Beim Export der Datei kam es zu Formatierungsfehlern, insbesondere in den Tabellen. Die vollständige und korrekte Übersicht finden Sie in STiNE.

#### D. Medien- und Kommunikationswissenschaft

##### Einführungsvorlesung

<b>LV-Nummer:</b> 52-510	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Medienwissenschaft: Mediengeschichte [MeWi-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Di von 16:15–17:45 ab 14.10.2025 bis 27.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird.
Kommentare/ Inhalte	Seit ihren frühesten historischen Anfängen prägen technische Medien die Art, wie wir unsere Welt wahrnehmen und miteinander kommunizieren: Bereits mit der Erfindung der Schrift verändern sich die Kommunikations- und Wahrnehmungsverhältnisse grundlegend: Gedanken und Ideen werden seitdem nicht mehr nur interaktiv und mündlich ausgetauscht, sondern werden schriftlich fixierbar. Neue mediale Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen entstehen, wie erst das laute und dann das leise Lesen; Wissen wird durch Schrift archivierbar und seit dem Buchdruck für immer mehr Menschen zugänglich. In der Vorlesung werden wir uns zunächst mit der Frühgeschichte der Kommunikationsmedien beschäftigen, wie Bild, Schrift und Stimme, welche den technisch-apparativen Medien vorausgegangen sind. Danach werden wir uns fragen: Wie verändern sich Wahrnehmung und Kommunikation mit dem Aufkommen technischer Medien, wie dem Buchdruck, der Camera Obscura, dem Fotoapparat oder dem Grammophon, sowie schließlich den bis heute führenden Medientechnologien des Kinos, des Rundfunks oder der digital-interaktiven Medien, wie Internet und Computerspiel?
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Crary, Jonathan (1996). Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Dresden/Basel. Fahlenbrach, Kathrin (2019) Medien, Geschichte, Wahrnehmung. Ein Lehrbuch zur Mediengeschichte. Wiesbaden: Springer VS-Verlag. Hörisch, Jochen (2001). Der Sinn und die Sinne. Eine Geschichte der Medien. Frankfurt/M. Schnell, Ralf (2000) Medienästhetik. Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen. Stuttgart Segeberg, Harro (Hg.) (1996). Die Mobilisierung des Sehens: Zur Vor- und Frühgeschichte des Films in Literatur und Kunst. München.

##### Seminar mit Übung

<b>LV-Nummer:</b> 52-515	
<b>LV-Name:</b> Analyse audiovisueller Medien [MeWi-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mo von 10:15–11:45 Phil A 11006 ab 13.10.2025 bis 26.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird.
Kommentare/ Inhalte	Dieses Seminar bietet eine grundlegende Einführung in zentrale Methoden und Begriffe der Film- und Medienanalyse. Ziel ist es, Auge und Ohr zu schulen und Sie mit dem analytischen Instrumentarium vertraut zu machen, das zur präzisen Beschreibung und Interpretation von Film und vergleichbaren medialen Ausdrucksformen erforderlich ist. Im Fokus stehen dabei audiovisuelle Gestaltungsmittel wie Bildkomposition, Kameraführung,

	Licht, Farbe, Ton oder Musik. Ergänzend behandeln wir dramaturgische und narratologische Themen wie Figur, Spannung, Plot oder Genre.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-516	
<b>LV-Name:</b> Analyse audiovisueller Medien [MeWi-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mo von 12:15–13:45 Phil A 11006 ab 13.10.2025 bis 26.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Termine für das Tutorium werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Kommentare/ Inhalte	Dieses Seminar bietet eine grundlegende Einführung in zentrale Methoden und Begriffe der Film- und Medienanalyse. Ziel ist es, Auge und Ohr zu schulen und Sie mit dem analytischen Instrumentarium vertraut zu machen, das zur präzisen Beschreibung und Interpretation von Film und vergleichbaren medialen Ausdrucksformen erforderlich ist. Im Fokus stehen dabei audiovisuelle Gestaltungsmittel wie Bildkomposition, Kameraführung, Licht, Farbe, Ton oder Musik. Ergänzend behandeln wir dramaturgische und narratologische Themen wie Figur, Spannung, Plot oder Genre.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-517	
<b>LV-Name:</b> Analyse audiovisueller Medien [MeWi-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Daniela Dinnes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Sem. Mi 14–16 Medienzentrum SLM ab 15.10.25; 2st., Übg. Mi 16–18 Medienzentrum SLM ab 15.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Termine für das Tutorium werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar vermittelt grundlegende Ansätze und Methoden für die Analyse von audiovisuellen Medien und führt ein in deren Anwendung für die hermeneutische Interpretation von Film und vergleichbaren [b]medialen Ausdrucksformen [/b](z.B. TV-Serie, Video). Wir beginnen mit der Einführung in Bild- und Tonästhetik, anschließend widmen wir uns vertiefend den zentralen Elementen der filmischen Gestaltung wie Mise-en-Scène und Montage, Narration und Dramaturgie; in Ergänzung dazu werden grundlegende Methoden der historischen Recherche vorgestellt und die Bedeutung von Technik und Ökonomie bzw. von allgemeinen sozialen, historischen und künstlerischen Zusammenhängen erörtert.
Lernziel	Ziel ist es, die analytischen Methoden nicht nur zu kennen, sondern sie auch anwenden zu lernen: es geht um eine sprachlich, methodisch und argumentativ angemessene Übersetzung von filmischen Erfahrungen in das Medium Text. Dazu erproben wir im Rahmen des Seminars verschiedene Textarten, die die analytische Arbeit unterstützen und dokumentieren (z.B. Einstellungsprotokoll).
Vorgehen	
Literatur	

Überblicksvorlesung

<b>LV-Nummer:</b> 52-511
--------------------------

<b>LV-Name:</b> Perspektiven der Medienwissenschaft [MeWi-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher; Kathrin Fahlenbrach; Heinz Hiebler; Hans-Ulrich Wagner; Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mo von 14:15–15:45 ab 13.10.2025 bis 26.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung führt in grundlegende fachliche Perspektiven und Themen des BA-Studiengangs Medienwissenschaft ein. Sie gibt Einblick in das Spektrum geistes- und kulturwissenschaftlicher Lehr- und Forschungsschwerpunkte, die für das Fach Medienwissenschaft an der Universität Hamburg leitend sind und die den Studierenden im Laufe ihres Studiums begegnen werden. Die Lehrenden des IMK werden dabei abwechselnd jeweils unterschiedliche fachliche Zugänge sowie ihre eigenen Lehr- und Forschungsschwerpunkte vorstellen und veranschaulichen.
Lernziel	Überblick und grundlegende Kenntnisse zentraler Teilbereiche der Medienwissenschaft.
Vorgehen	Die Vorlesung setzt sich aus den Vorträgen der am BA Medienwissenschaft beteiligten Lehrenden des Instituts für Medien und Kommunikation zusammen.
Literatur	

**(MeWi E2) Grundlagen der Medien**

<b>LV-Nummer:</b> 52-521	
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien: Digitalisierung [MeWi-E2] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Sem. Do 14–16 Medienzentrum SLM ab 16.10.25; 2st., Übg. Do 12–14 Medienzentrum SLM ab 23.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Digitalisierung als allgemeine Herausforderung für unsere Kultur und Gesellschaft ist in aller Munde. Aber was bedeutet Digitalisierung überhaupt? Woraus hat sie sich entwickelt und wie beeinflusst sie unser Wahrnehmen, Denken und Handeln in den unterschiedlichsten Lebensbereichen von den Künsten und Medien bis hin zur Alltagsrealität? Aufbauend auf einer Medienkulturgeschichte des Digitalen, die bei der primären (alphanumerischen) Digitalität der Schrift beginnt und bei der sekundären (elektronisch-binären) Digitalität von Computer und Internet endet, hat die Lehrveranstaltung die medialen Grundlagen der Digitalisierung ebenso im Blick wie deren unterschiedlichsten Erscheinungsformen und Konsequenzen für die Gegenwart. [b]Mögliche Fragestellungen sind:[/b] # Wie verändert die Digitalisierung die Produktion, Verbreitung und Rezeption von Medien wie Literatur, Fotografie, Film, Radio oder Fernsehen? # Welche neuen Gestaltungs- und Anwendungsmöglichkeiten eröffnen multimodale und interaktive Medien wie PC und Internet? # Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die Verarbeitung von Wissen oder unser Verständnis von Realität? # Wie beeinflussen soziale Medien die Dynamiken von Kultur als medialer Praxis? # Welchen Einfluss hat die Digitalisierung als Medientechnologie auf Kultur und Gesellschaft in all unseren Lebensbereichen?
Lernziel	Lernziel Ziel ist ein reflektierter, medienkulturwissenschaftlich differenzierter Umgang mit dem komplexen Problemfeld der Digitalisierung.
Vorgehen	Vorgehen Einführung und medienkulturhistorische sowie medienkulturtheoretische Orientierung in Vorlesungsform; die Auswahl der konkreten medienwissenschaftlichen Themenbereiche in Sachen Digitalisierung orientiert sich an den Interessen der Studierenden.

Literatur	[b]Grammelsberger, Gabriele: Philosophie des Digitalen. Zur Einführung. Hamburg: Junius 2023. Hiebler, Heinz: Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: Avinus 2018. Nida-Rümelin, Julian; Weidenfeld, Nathalie: Digitaler Humanismus. Eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. München: Piper 2018. Ramge, Thomas: Mensch und Maschine. Wie Künstliche Intelligenz und Roboter unser Leben verändern. Stuttgart: Reclam 2018. Rose, Dirk; Unterhuber, Tobias (Hg.): Digitalisierung. Erzählen von einer Zäsur. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2023. Roberge, Jonathan; Seyfert, Robert (Hg.): Algorithmenkulturen. Über die rechnerische Konstruktion der Wirklichkeit. Bielefeld: Transcript 2017. Stalder, Felix: Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp 2016. [/b]
-----------	---

<b>LV-Nummer:</b> 52-522	
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien: Bildmedien [MeWi-E2] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Sem. Mo 16–18 Phil A11006 ab 13.10.25; 2st., Übg. Mi 18–20 Medienzentrum SLM ab 15.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Analyse von Bildmedien stellt einen zentralen Gegenstand der Medienwissenschaft dar, die mit Fragen verbunden ist, wie: nach welchen wiederkehrenden Regeln werden Bilder in der Presse (wie Fotos oder Illustrationen) oder auf Social-Media-Plattformen gestaltet und verbreitet? Welche Funktionen haben die Bilder jeweils und in welchen historischen Traditionen stehen sie? Nachdem wir wichtige Bildtypen und Funktionen besprochen haben, werden wir uns intensiv mit einschlägigen Methoden der Bildanalyse befassen, die auch im weiteren Studium wichtig sind, wie Ikonologie und semiotische Bildanalyse. Diese sollen in eigenständigen Analysen erprobt werden. Danach werden wir zentrale Bild-Praktiken gegenwärtiger medialer Bildkulturen betrachten: etwa erzählerische Bildpraktiken im Comic, dokumentarische Bildpraktiken in der Pressefotografie, persuasive Bildpraktiken in der Werbung und expressive Bildpraktiken auf sozialen Online-Plattformen.
Lernziel	
Vorgehen	In der angeschlossenen Übung, sollen die im Seminar besprochenen Grundlagen und Methoden anhand weiter vertieft werden.
Literatur	Literatur: • Fahlenbrach, Kathrin (2019). Medien, Geschichte, Wahrnehmung. Eine Einführung in die Mediengeschichte. Wiesbaden. • Hickethier, Knut (2003). Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart. • Lobinger, Katharina (Hg.) (2019): Handbuch visuelle Kommunikationsforschung. Wiesbaden. • Müller, Marion G. (2003). Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz.

Vorlesung

<b>LV-Nummer:</b> 52-520	
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien [MeWi-E2] [SLM-WB] [SG]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Di von 14:15–15:45 ab 14.10.2025 bis 27.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.

Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung befasst sich mit den Theorien und Angebotsschwerpunkten der medialen Vermittlung und ihre ästhetischen Grundlagen. Durch die geplante Vorstellung von Kernbereichen der medienwissenschaftlichen Forschung lernen Sie allgemeine Kontexte wie etwa die Ökonomie, aber auch grundlegende Aspekte der Massenmedien (Information, Dokumentation, Bildung, Unterhaltung, Werbung), ihrer Angebotsformen (Nachrichten, Serien) und Wirkung kennen. Grundlage dieser Schwerpunktbildung ist die Hypothese, das vor allem die Angebote, die Attraktivität und Wirkungsmacht der Medien ausmachen. Zunächst werden mit Dokumentation und Information Schwerpunkte der faktischen Weltvermittlung vorgestellt. Der nächste Schwerpunkt sind fiktionale Angebotsformen des medialen Erzählens. Es folgen Konzepte und Erscheinungsformen der medialen Unterhaltung und ihre historischen Vorläufer. Weitere Sitzungen befassen sich mit Angebotsschwerpunkten der Wissensvermittlung und den Erscheinungsformen der Werbung. Ein Forschungsschwerpunkt der Medienwissenschaft sind Erscheinungsformen von Selbstreferenz und Intermedialität. Mit verschiedenen Aspekten sozialer Medien werden aktuelle Veränderungen thematisiert. Erscheinungsformen der Medienkunst, Medienkritik/Medienethik bilden den Abschluss der Vorlesung.
Lernziel	Grundlegende Kenntnisse medialer Angebotsschwerpunkte und Charakteristika von Film, Fernsehen, Internet und sozialer Medien, zentraler Themenschwerpunkte von Medientheorien und medienethischer Probleme.
Vorgehen	Die Vorlesung wird in Präsenz angeboten. Folien werden auf Stine und im Agora Raum der Vorlesung bereit gestellt.
Literatur	Bleicher, Joan Kristin: Internet. Konstanz 2022. Dies.: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnissystems. Wiesbaden 1999. Fahlenbrach, Kathrin: Medien, Geschichte, Wahrnehmung. Eine Einführung in die Mediengeschichte. Wiesbaden 2019. Hickethier, Knut: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart 2003. Hepp, Andreas: Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden 2010. Weber, Stefan: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz 2010. Winkler, Hartmut: Basiswissen Medien. Frankfurt am Main 2008.

**(MeWi E3) Audiovisuelle Produktionen**

<b>LV-Nummer:</b> 52-523	
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der AV-Produktionen [MeWi-E3] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Sem. Do 16–18 Medienzentrum SLM ab 16.10.25; 2st., Übg. Do 18–20 Medienzentrum SLM ab 16.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie die Grundlagen der Film- und Videoproduktion von der Konzeption bis zum Mastering. Wie setze ich das Licht in einer Dreipunktbeleuchtung? Wo stelle ich die Kamera auf und warum? Wie nehme ich den Ton für ein Interview auf? Wie schneide ich den Film in einem Rhythmus, der zum Inhalt passt? Der Kurs führt Sie in allen Bereichen der Filmproduktion in die grundlegendsten Prozesse ein. Dabei werden nicht nur die technischen Grundlagen behandelt. Im Fokus steht dabei auch immer die ästhetische Anwendung dieser Techniken: Welche Möglichkeiten habe ich, bei gegebenem Equipment? Und wie setze ich diese Techniken kreativ und gestalterisch um?
Lernziel	
Vorgehen	Die Lehrveranstaltung wird als Präsenzunterricht in wöchentlichen 4stündigen Sitzungen, die Seminar und Tutorat umfassen, abgehalten. Dabei werden Sie

	mit einführenden Kreativübungen in Technik und Gestaltung von Kamera, Ton und Postproduktion eingeführt. Gleichzeitig drehen Sie in Gruppenarbeit einen eigenen Kurzfilm (fiktional, dokumentarisch oder experimentell). Für Entwicklung, Dreh und Postproduktion dieses Films müssen Sie innerhalb des Semesters zusätzliche Zeit von bis zu 10h pro Woche einplanen.
Literatur	

### Aufbaumodule

#### Seminar

<b>LV-Nummer:</b> 52-525	
<b>LV-Name:</b> Mehrteiler und Miniserien transmedial [MeWi-A1] [MeWi-WB] [IFG241] [IFG244]	
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12-14 Phil A 11006 ab 15.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Eine Miniserie erzählt eine in sich abgeschlossene Geschichte in mehreren getrennt gesendeten Episoden. Im Unterschied zur Serie wird sie bereits als Ganzes konzipiert, und in der Regel auch zusammenhängend abgedreht. Sie eignet sich daher besonders für lange, aber noch überschaubare, häufig als Saga erzählte Roman- und Drehbuchstoffe.</p> <p>In Fernsehen in Deutschland der 60er-Jahre wurden solche Miniserien oft zu sogenannten „Straßenfegern“, wie z.B. der Sechsteiler Das Halstuch (1962) oder der Dreiteiler Die Gentlemen bitten zur Kasse (1966).</p> <p>Aber auch im Streaming, im Podcasting und im Comic gibt es Miniserien. Wir fragen welche Stoffe wir in Miniserien finden, schauen uns Figurenkonzepte an und welche ästhetischen und dramaturgischen Mittel zum Einsatz kommen. Welche Elemente sind medienspezifisch? Welche sind transmedial wiederzuerkennen?</p> <p>Wir beschäftigen uns u.a. mit          Holocaust (TV, 1978)          Hollywood (Streaming, 2020)          Die Nacht als Laurier erwachte (TV/Streaming 2023)          Die Zweiflers (ARD 2024)          Kafka (TV/Streaming 2024)          Legion: Hacking Anonymous (Podcast, 2022)          Im Museum (Comic, 2010)</p> <p>Literatur:          Hickethier, Knut: Serie. In: Hügel, Hans-Otto (Hrsg.): Handbuch Populäre Kultur. Stuttgart / Weimar 2003, S. 397-403; Selznick, Barbara: World-class budgets and big-name casts: the miniseries and international coproductions. In: Elmer, Greg / Gasher, Mike (eds.): Contracting out Hollywood: runaway productions and foreign location shooting. Lanham, MD 2005; Stark, Steven D.: Glued to the set: the 60 television shows and events that made us who we are today. New York 1997.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-526	
<b>LV-Name:</b> Medien und Literatur: Konzeptionelle Zugänge und aktuelle Fallbeispiele [MeWi-A1] [MeWi-WB] [IFG241] [IFG244]	
<b>Dozent/in:</b> Hans-Ulrich Wagner	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10-12 Phil A 11006 ab 14.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Seminar verfolgt zwei Ziele. Zum einen ermöglicht es den Einstieg in Konzepte, die das Beziehungsfeld von Medien und Literatur in den Blick nehmen und helfen, Entwicklungen analytisch zu fassen. Zum anderen geht es von aktuellen Phänomenen aus und fragt, wie diese (medien-)wissenschaftlich untersucht werden können.</p> <p>Die konzeptionelle Beschäftigung wird um Begriffe wie Medienarbeit, sich verändernde Akteurskonstellationen, Paratexte und Aufmerksamkeitsökonomie kreisen. Literatur wird – um das ohnehin weite Themenfeld etwas einzugrenzen – auf fiktionale Literatur (aka „Belletristik“) eingengt. Medien werden als traditionelle professionelle (Massen-)Medien (Fernsehen, Radio, Presse), Plattformen und digitale interaktive Medien verstanden.</p> <p>Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Lektüre von ausgewählten wissenschaftlichen Texten voraus. Über das Semester hinweg wird in Arbeitsgruppen wissenschaftliches Arbeiten eingeübt, indem an einzelnen Case Studies gearbeitet wird. Deren Themen können von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewählt werden. Mögliche Fallbeispiele können u.a. aus den Bereichen BookTok-Angebote, Literatur-Podcasts, multimediale Veröffentlichungsstrategien, sich verändernde Situation bei den öffentlich-rechtlichen Kulturangeboten kommen.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Anregend zum Einstieg ist die aktuelle Veröffentlichung: Falkenstein, Rieke (2025): Who's Still Reading? Eine Bestandsaufnahme der deutschsprachigen BookTok-Community. In: Communicatio Socialis, 58, 95-106

<b>LV-Nummer:</b> 52-527	
<b>LV-Name:</b> Geschichte heroischer Figurentypologien im Film [MeWi-A1] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 16-18 Phil B 3002 ab 13.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Seminar setzt sich mit den film- und mediengeschichtlichen Entwicklungen von Heldentum auseinander. Dabei werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem DFG-Sonderforschungsbereich „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ einbezogen, das von 2012 bis 2024 durchgeführt wurde (Link: <a href="https://heroicum.net/index.html">https://heroicum.net/index.html</a>).</p> <p>Schwerpunktmäßig geht es um die Reflexion der jeweiligen Funktionen heroischen Handelns und Verhaltens; der unterschiedlichen Ausprägungen von Heldentum und möglicher Variationen. Wir fragen uns: In wessen Dienst steht das heroische Verhalten, ist es Selbstzweck oder hat es eine gesellschaftliche Funktion? Wem wird heroisches Verhalten zugesprochen</p>

	und wie hat sich dies im Laufe der Zeit entwickelt? Ist heroisches Verhalten diverser geworden? Sind durch die Krisen der letzten Jahren Verschiebungen festzustellen? Diesen Fragen widmen wir uns und schaffen gemeinsam auch kreative Räume für die Gestaltung von neuen Bildern heroischen Handelns.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-528	
<b>LV-Name:</b> Bilder der Gewalt. Authentizität und Fiktion im True-Crime-Genre [MeWi-A1] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Benjamin Moldenhauer	
<b>Zeit/Ort:</b>	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Diese Veranstaltung wird vom Institute for Ethics in Technology der Technischen Universität Hamburg angeboten und findet auf dem Campus der TUHH statt. Das moderne True-Crime-Genre boomt. Beliebte waren die Rekonstruktionen real geschehener Gewaltverbrechen medienübergreifend seit jeher, also seit Truman Capote das Genre 1965 mit dem Tatsachenroman "In Cold Blood" miterfunden hat. True-Crime-Bestseller gibt es viele, Vincent Bugliosi "Helter Skelter: The True Story of The Manson Murders" oder Mara Leveritts "Devil's Knot: The True Story of the West Memphis Three" gehören zu den Klassikern. Seit den 2010er Jahren ist die Zahl der True-Crime-Produktionen in Film-, Buch-, Magazin- und Podcast-Form ins Unüberschaubare gewachsen. Die erste Staffel der Netflix-Serie "Making a Murderer" (2015) lässt sich rückblickend als Initialzündung für den jüngsten True-Crime-Boom einordnen, der seinen vorläufigen Höhepunkt in der ebenfalls von Netflix produzierten Medienphänomen "Tiger King" gefunden hat. Die Faszination an medial aufbereiteter real stattgefundenen Gewalt ist der Ausgangspunkt des Seminars: Was genau das Faszinierende am Genre? Weitere Fragen, die an exemplarischen Filmen diskutiert werden sollen, sind: Was hat es mit dem ambivalenten Zuschauer:innenwunsch nach Authentizität auf sich? Wie lässt sich reflektiert mit dem Verschwimmen von Realität und Fiktion in True-Crime-Produktionen umgehen? Welchen Blick auf die Täter, auf die Opfer legt der jeweilige Film nahe? Welche ästhetische und moralische Kritik wurde am Sensationalismus von True Crime formuliert? Und vor allem: Welche Bilder von Gesellschaft werden im Genre konstruiert? Gegenstand des Seminars – filmischer True Crime – ist in hohem Maße suggestiv. Die Ästhetik der Filme zielt darauf ab, den Zuschauer:innen größtmögliche Nähe und Authentizität zum schrecklichen Geschehen zu ermöglichen – bei gleichzeitiger Sicherheit im Fernsehsessel. Anhand der Analyse der Inszenierungsstrategien von True Crime lässt sich eine Medienkompetenz einüben, die von der Konstruktion der Bilder ausgeht. Die erste Kompetenz, die im Seminar vermittelt werden soll, ist eine dezidiert filmanalytisch akzentuierte Medienkompetenz: die Fähigkeit, sich von faszinierenden Bildern nicht verführen zu lassen, sondern ihren Konstruktionscharakter zu erkennen. Des Weiteren lässt sich anhand von True Crime exemplarisch studieren, welche Perspektiven, Phantasien und Bilder von Verbrechen und Gewalt Popularität erlangen und welche nicht. Auf dieser Ebene vermittelt das Seminar soziologische, sozialpsychologische und damit nicht zuletzt gesellschaftskritische Kompetenzen</p>
Lernziel	
Vorgehen	

Literatur	
<b>LV-Nummer:</b> –	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Digitale Diskursanalyse und transmediale Identitäten [MeWi-A2] [MeWi-A1] [MeWi-NF-A4] [MeWi-V] [MeWi-WB] [IFG211] [IFG241] [IFG242]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-532	

**(MeWi A2) Ansätze, Theorien und Methoden**

<b>LV-Nummer:</b> 52-325	
<b>LV-Name:</b> Medium und Maske. Emmy Hennings und die Kunst des Erzählens [IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG645] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [SLM-WB] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Paul Hohn	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mo von 14:15–15:45 Phil A 7006 ab 13.10.2025 bis 26.01.2026	
Weitere Informationen	[IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG645] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [SLM-WB] [Master-WB] [b]Hinweis zur Teilnahme[/b]: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden unverzüglich von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere allgemeine Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: [url] <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a> [/url] Weitere Hinweise zur Anmeldephase finden Sie im FAQ vom Studienbüro im Bereich A: [url] <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/faq/studienmanagement.html">https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/faq/studienmanagement.html</a> [/url]
Kommentare/ Inhalte	Die Flensburgerin Emmy Hennings (1885-1948), seit 1906 bei Theatergruppen engagiert, wurde um 1910 in Münchner und Berliner Avantgardezirkeln als Vortragskünstlerin bekannt. 1912 ließ sich die Protestantin nach einer lebensbedrohlichen Typhuserkrankung katholisch taufen. Gelegentlich arbeitete Hennings als Prostituierte. 1914/15 musste sie mehrere kurze Haftstrafen abbüßen. Mit dem Schriftsteller Hugo Ball gründete sie während des Ersten Weltkriegs in Zürich das Cabaret Voltaire und initiierte die Avantgardebewegung des Dadaismus. 1919 publizierte sie mit [i]Gefängnis [/i]ihren ersten längeren Prosatext, 1920 folgte [i]Das Brandmal. Ein Tagebuch von Emmy Hennings[/i]. Nicht allein die Ich-Erzählerinnen ihrer autobiografischen Romane verwenden "mediumistische" Rhetorik, um für die sozialen Belange von Gefangenen oder Prostituierten zu sprechen. Auch im Alltag pflegte Hennings eine Selbstinszenierung als personales Medium. Sie erzählte von Gesprächen mit Totengeistern oder setzte hellseherische Fähigkeiten ein, um ihre Hörer zu Einstellungswechseln zu provozieren. In den 1910er Jahren war Spiritismus in Mode, zumal in großstädtischen Künstlerkreisen. Tatsächlich bezeichnete "Medium" damals nicht technische Vorrichtungen wie Fotoapparate, sondern Personen mit der Begabung, durch kommunikatives Handeln zwischen Diesseits und Jenseits zu vermitteln. Aus dem Medium in Trance sollte ein Geist sprechen, der mit der Alltagsperson des Mediums nicht identisch war. In der Forschung wird Hennings oft mit "Autofiktion" und poststrukturalistischen Konzepten performativer Identitätskonstruktion (Judith Butler u.a.) in Verbindung gebracht, weil ihr Erzählen normative Erwartungen von Authentizität unterläuft und eine "multiple, ""fluide" oder "gespaltene" Persönlichkeit inszeniert. Jedoch sind diese Konzepte erst in den 1970er/80er Jahren

	<p>entstanden. Wie aber Lesende in ein Spiel mit den Kategorien von "Autorin" und "Ich-ErzählerIn" verwickeln, wenn deren Unterscheidung, anders als heute, noch gar nicht selbstverständlich war? Ein erzähltheoretisches Konzept des "Erzählers", das diesen systematisch von der Person des Autors abgrenzte, legte die Literaturwissenschaftlerin Käte Friedemann 1910 in [i]Die Rolle [/i]des Erzählers in [i]der Epik [/i]erstmals vor. Für Hennings bot die Selbstreflexion als Schreibmedium eine Gelegenheit, jene Erfahrung der Nichtidentität von erzählendem Ich und erzähltem Ich in Worte zu fassen, die im autobiografischen Schreiben als Möglichkeit immer schon angelegt ist. Das Seminar fragt nach den literatur-, medien- und religionshistorischen Voraussetzungen von Emmy Hennings' Poetik und Erzähltechniken. In was für Kommunikationssituationen werden wir als Leser:innen von ihren Erzählungen hineingezogen? Was für Konzepte von Männlichkeit oder Weiblichkeit schloss die Behauptung ein, ein Medium zu sein? Welche Handlungsspielräume eröffnete sie und welche politischen oder religiösen Anliegen verbanden sich damit? Wie positioniert sich das Werk der Autorin in der Gattungsgeschichte moderner deutschsprachiger Romane, die wie Rainer Maria Rilkes [i]Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge [/i](1910) oder Carl Einsteins [i]Bebuquin [/i](1912) ebenfalls im Kontext von Wechselwirkungen zwischen Medien- und Erzähltechnik diskutiert werden?</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	<p>Zur Anschaffung empfohlen: [list] [*]Emmy Hennings: Das Brandmal. Das ewige Lied, hg. v. Nicola Behrmann u. Christa Baumberger. Göttingen 2017 [= Werke und Briefe. Kommentierte Studienausgabe 2]. [*]dies.: Gefängnis. Das graue Haus. Das Haus im Schatten, hg. v. Nicola Behrmann u. Christa Baumberger. Göttingen 2015 [= Werke und Briefe. Kommentierte Studienausgabe 1]. [/list]</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-531	
<b>LV-Name:</b> Medienpartizipation [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi von 10–12 Phil A 11006 ab 15.10.2025	
Weitere Informationen	<p>Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Share your story! Join the conversation! Get involved! Das sind typische Teilnahmeaufrufe im Web. User:innen treten schon lange nicht mehr nur als Rezipierende auf, sondern gestalten Inhalte aktiv mit, vernetzen sich in Communitys oder initiieren eigene Medienprojekte. Solche Praktiken werden meist mit dem Partizipationsbegriff beschrieben. Aber was genau meint Partizipation im Kontext digitaler Medien eigentlich? Was ist der Unterschied zu Begriffen wie ‚Interaktivität‘? Was ist eigentlich neu an den Partizipationsformen im Digitalen? Und was sind Voraussetzungen und Grenzen medialer Teilnahme und Teilhabe?</p> <p>Bereits die Ansätze von Bertolt Brecht, Walter Benjamin und Hans Magnus Enzensberger verstehen die Möglichkeit, dass Empfänger:innen zu potenziellen Sender:innen und aktiven Mitgestalter:innen werden, als Form von Emanzipation. Heute wird im Hinblick auf das Internet immer wieder das demokratische Potenzial durch die Zugänglichkeit, Unmittelbarkeit und Reziprozität im Web betont. Aber wie viel Macht erhalten User:innen durch die Partizipation in und durch digitale Medien tatsächlich?</p> <p>Ausgehend von theoretischen Grundlagen zum Feld der Medienpartizipation (z.B. Participatory Culture, Prodsusage, User-Generated-Content) diskutieren</p>

	wir in diesem Seminar verschiedene Partizipationspraktiken in digitalen Medien kritisch und arbeiten Ambivalenzen von Partizipation, Sharing und Vergemeinschaftung heraus. Untersucht werden dabei Phänomene aus den Bereichen Social TV, Social Media, digitaler Aktivismus, Games und partizipative Webdokumentationen, indem nicht nur die digitalen Formate, sondern auch die Praktiken und Machtverhältnisse analysiert werden, z.B. mittels Dispositivanalysen.
Lernziel	Nach Abschluss des Seminars sind Sie in der Lage, zentrale Begriffe und Theorien im Bereich der medienwissenschaftlichen Partizipationsforschung auf aktuelle digitale Medienpraktiken anzuwenden, aktuelle Partizipationsformen im Digitalen zu untersuchen und Potenziale und Grenzen der Medienpartizipation kritisch zu reflektieren.
Vorgehen	
Literatur	Literatur zur Einführung: Schäfer, Mirko Tobias (2011). Bastard culture! How user participation transforms cultural production. Amsterdam: Amsterdam University Press. Eine ausführliche Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-532	
<b>LV-Name:</b> Digitale Diskursanalyse [MeWi-A2] [MeWi-A1] [MeWi-NF-A4] [MeWi-V] [MeWi-WB] [IFG211] [IFG241] [IFG242]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Di von 12:15–13:45 Phil A 11006 ab 14.10.2025 bis 27.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Dies ist eine praxisorientierte Einführung in Fragestellungen und Arbeitsweisen der digitalen Diskursanalyse. Das Seminar kombiniert die Vermittlung von theoretisch-methodischem Fachwissen mit der eigenen forschenden Beschäftigung der Teilnehmenden mit digitalen Sprach- und Bilddaten. Der erste Teil des Seminars vermittelt Grundwissen rund um die Konzepte Diskurs (kommunikative Produktion von Wissen und damit verbundene Machteffekte); Diskursanalyse (Erforschung der Struktur und Entwicklung von Diskursen); und digitale Diskursanalyse (Einfluss von Rahmenbedingungen der Digitalität wie Partizipation, Interaktivität, Viralität, Algorithmen). Im zweiten Teil werden drei Objektbereiche der digitalen Diskursanalyse vorgestellt: (a) Journalistische Medienbeiträge, (b) Social Media-Postings, (c) daran anschließende Nutzerkommentare. Jeder Bereich ist mit jeweils anderen Methoden der Datenerhebung und Analyse verknüpft, die exemplarisch vorgestellt und eingeübt werden. Studierende der Medien- und Sprachwissenschaft haben dabei die Möglichkeit, sich mit jeweils fachspezifischen Methoden auseinanderzusetzen. Konkret werden im Seminar folgende Arbeitsverfahren vorgestellt: Datenerhebung an Textdatenbanken (Nexis, Factiva) und mit Scrapingtools; software-gestützte Textanalyse (AntConc); Bildtypenanalyse, multimodale Analyse (Sprache-Bild-Beziehungen); Auswertung von Nutzerkommentaren an Datenblättern sowie mittels KI. Praktische Beispiele und Wochenaufgaben unterstützen die Einübung und Aneignung der vorgestellten Verfahren. Format: Präsentische Veranstaltung, unterstützt durch die Lernplattform OpenOlat ( <a href="https://openolat.uni-hamburg.de">openolat.uni-hamburg.de</a> ).
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Literatur zur Vorbereitung

	Gredel, Eva (Hg. 2022): Diskurs digital. Theorien, Methoden, Anwendungen. Berlin: de Gruyter. Va'squez, Camilla (Hg. 2022): Research Methods for Digital Discourse Analysis. London: Bloomsbury.
--	--

<b>LV-Nummer:</b> 52-533	
<b>LV-Name:</b> Reality TV: Geschichte, Themen und Formate [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Medienzentrum SLM ab 13.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Im deutschen Fernsehen haben sich Reality TV Formate senderübergreifend als Angebotsschwerpunkt im Bereich Unterhaltung etabliert. Reality-TV-Formate kennzeichnen Mischungen ganz unterschiedlicher Genrelemente. Die ist symptomatisch für allgemein zu beobachtende Hybridisierungstendenzen. Kombiniert werden beispielsweise die Bausteine Daily Soap, Dokusoap, Gameshow und Talkshow, Ratgebersendungen, Abenteuer- und Liebesfilme, aber auch Softpornos. Das Seminar bietet einen Überblick zur historischen Entwicklung, den Genrebausteinen, Themenschwerpunkten, Handlungsstrukturen, Dramaturgie und den Rollenmustern der Figuren. Ein weiterer Themenkomplex bilden die Inszenierungsstrategien von Reality TV Darsteller*innen, die auch Aspekte der Genderkonstruktion umfassen. Einen Diskussionsschwerpunkt bilden medienethische Probleme.
Lernziel	Umfangreiche Kenntnisse historischer und aktueller Entwicklungen von Reality Formaten, ihrer Themenschwerpunkte, Produktionsabläufe, Inszenierung und Dramaturgie.
Vorgehen	Referate mit gemeinsamen Analysen ausgewählter Beispiele und Diskussionen
Literatur	Andrejevic, Mark (2004): Reality TV: The work of Being Watched (Critical Media Studies). Lanham: Rowman & Littlefield. Andrejevic, Mark (2009): "Visceral Literacy: Reality TV, Savvy Viewers, and Auto-Spies." In: Murray, Susan/Ouellette, Laurie (Hrsg.): Reality TV: Remaking television culture. New York/London: New York University Press, 321–342. Banks, Miranda/Caldwell, John Thornton/Mayer, Vicki (Hrsg.) (2009): Production Studies. Cultural Studies of Media Industries. New York: Routledge. Bleicher, Joan Kristin (2006): "Die Super Nanny Ratgeber oder doch nur Quote? Vortrag bei den Augsburger Mediengesprächen 14.09.2006. Dies. (2006): "Du musst dein Leben ändern." Schönheit im Medienzeitalter. In: Lydia Haustein; Petra Stegmann (Hrsg.): Schönheit. Vorstellungen in Kunst, Medien und Alltagskultur. Göttingen. S.119-132. Dies. (2006b): Fernsehen macht gesund und schön. In: Norber Neuß; Mike Große-Loheide (Hrsg.): Körper Kult Medien. Inszenierungen im Alltag und in der Medienbildung. Bielefeld. S.122-127. Dies. (2014): Alte Rollenbilder im Neuen Fernsehen. Aspekte der Genderperformanz in Reality-Formaten. In: Skadi Loist, Sigrid Kannengiesser, Joan Kristin Bleicher (Hrsg.): Sexy Media? Gender/Queertheoretische Analysen in den Medien- und Kommunikationswissenschaften. Bielefeld Transcript Verlag. S.47-69. Dies. (2009): "Zwischen Frauentausch und Küchenschlacht". Genderkonstruktion in Reality-Formaten. In: Medien und Erziehung. H.2. 2009. S.80-91. Dies. (2002): "Formatiertes Privatleben: Muster der Inszenierung von Privatheit in der Programmggeschichte des Deutschen Fernsehens." In: Weiß, Ralph/Groebel, Jo (Hrsg.): Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung. Opladen: Leske + Budrich, 207–246. Dies. (2014c): "'Wer vieles bringt, wird manchen etwas bringen.' Das Wechselspiel der Emotionen. Spezifika der Fernseh-dramaturgie." In: Hasche. Christa/Kalisch, Eleonore/

	<p>Weber, Thomas (Hrsg.): Der dramaturgische Blick. Potentiale und Modelle von Dramaturgie im Medienwandel. Berlin. S.163–185. Dies. (2012): Inszenierte Wirklichkeit: Formen der Hybridisierung von Dokumentation und Fiktion im Reality-TV. In: Brinkmann, Frank (Hrsg.): Scripts, Fiktionen, Konstruktionen. Theologische, kirchliche und popkulturelle Anmerkungen zu Reality-TV und gefühlsechtem Leben, Jena 2012 Dies. (2013): Die Rolle des Jugendfernsehens in der Aufmerksamkeitsökonomie. Problematische Sendungsformate für Jugendliche. In: Ganz-Blättler, Ursula/Ingenhoff, Diana (Hrsg.): Man kann nicht nicht unterhalten. Beiträge zur Unterhaltungspublizistik. Münster, Zürich, New York Lang Verlag. S.53-68. Dies. (2014): "Ich bin ein Star, holt mich hier raus" als Welttheater? In: Susanne Eichner, Elisabeth Prommer (Hrsg.): Fernsehen: Europäische Perspektiven. Konstanz UVK 2014. S.73-90. Dies. (2017): Reality TV in Deutschland. Geschichte Themen Formate. Hamburg. Brunst, Klaudia (2003) (Hrsg.): Leben und leben lassen. Die Realität im Unterhaltungfernsehen. Konstanz: UVK. Casetti, Francesco/Odin, Roger (2002): "Vom Paläo- zum Neofernsehen. Ein semiopragma-tischer Aufsatz." In: Adelman, Ralf/Hesse, Jan-Otmar/Stauff, Markus/Thiele, Matthias (Hrsg.): Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Basel, München: UTB, 311–333. Corner, John (2009): "Performing the Real: Documentary Diversions (with Afterword)." In: Murray, Susan/Ouellette, Laurie (Hrsg.): Reality TV. Remaking Television Culture. New York/London: New York University Press, 44–64. Deligiaouri, Anastasia/Popovic, Marko (2010): "Reality TV and Reality of TV: How much Reality is There in Reality TV Shows? A Critical Approach." In: Carpentier, Nico/Van Bauwel, Sofie (Hrsg.): Trans-Reality Television. The Transgression of Reality, Genre and Politics. Lanham: Lexington Books, 65–86. Döveling, Katrin, Mikos, Lothar, Nieland, Jörg-Uwe (Hrsg.) (2007): Im Namen des Fernsehvolkes. Konstanz: UVK. Engel, Esteban (01.11.2006): "'Unterschichtenfernsehen.' TV ersetzt die reale Welt." Stern online. Zugriff unter: <a href="http://www.stern.de/politik/deutschland/-unterschichtenfernsehen-tv-ersetzt-die-reale-welt-3324756.html">http://www.stern.de/politik/deutschland/-unterschichtenfernsehen-tv-ersetzt-die-reale-welt-3324756.html</a>. Ganz-Blättler, Ursula (2005): Genres zwischen Fiktion und Dokumentation. Versuch einer Neubestimmung. (<a href="http://www.medienheft.ch/dossier/bibliothek/d23_Ganz-BlaettlerUrsula.html">http://www.medienheft.ch/dossier/bibliothek/d23_Ganz-BlaettlerUrsula.html</a>) Göttlich, Udo (2001): "Fernsehproduktion, factual entertainment und Eventisierung. Aspekte der Verschränkung von Fernsehproduktion und Alltagsdarstellung." In: Montage/av 10:01,71–91. Ders.: (2004): "Produzierte Wirklichkeiten. Zur Entwicklung der Fernsehproduktion am Beispiel von Factual Entertainment Angeboten." In: Göttlich, Udo/Friedrichsen, Mike (Hrsg.): Diversifikation in der Unterhaltungsproduktion. Köln: von Halem Verlag, 124–141. Götz, Maya; Mendel, Caroline (2016): Germany's Next Topmodel. In: IZI &amp; ANAD e. V. (Hrsg.): Warum seh' ich nicht so aus? Fernsehen im Kontext von Essstörungen. München: IZI. S. 80-143 Grindstaff, Laura (2014): "DI(t)Y, Reality-Style: The Cultural Work of Ordinary Celebrity." In: Ouellette, Laurie (Hrsg.): A Companion to Reality Television. Chichester: Wiley Blackwell, 324–344. Hallenberger, Gerd (2005): Fernsehformate und internationaler Formathandel. In: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden: Nomos, 159–167. Hansen, Ralf (2006): "Aspekte der Zerstörung von Privatheit und Intimität." Telepolis 13.06.2006. Heller, Dana (2007): Makeover television. Realities remodelled. London: Tauris. Hickethier, Knut (2002b): "'Ja, Himmel, darf man denn das?'" Zum Aspekt der Interventionen bei Grenzverletzungen: Privates in der Öffentlichkeit des Fernsehens." In: Weiß, Ralph/Groebel, Jo (Hrsg.): Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung. Opladen: Leske + Budrich, 358–414. Hill, Annette (2005): Reality TV. Audiences and popular factual television. London/New York: Routledge. Dies. (2007): Restyling Factual TV: Audiences and News, Documentary and Reality Genres. London: Routledge. Dies. (2009): Reality TV: Factual</p>
--	---

	<p>Entertainment and Television Audiences. London: Routledge. Kavka, Misha (2012): Reality TV. Edingburgh: Edinborough University Press. Kilborn, Richard (2003): Staging the real: Factual TV programming in the age of Big Brother. Manchester/New York: Manchester University Press. Klaus, Elisabeth (2004): "Jenseits der Grenzen. Die problematische Unterscheidung zwischen Fakt und Fiktion." In: Bleicher, Joan Kristin/Pörksen, Bernhard (Hrsg.): Grenzgänger. Formen des New Journalism. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 100–125. Klaus, Elisabeth; Lücke, Stephanie (2003): Reality TV – Definition und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soap und Docu Soap. In: Medien &amp; Kommunikation 51(2003)2, S.195-212. Koch-Gombert, Dominik (2005): Fernsehformate und Formatfernsehen. TV-Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie. München: Martin Meidenbauer. Lotz, Amanda (2009): Beyond prime time: television programming in the post-network era. New York: Routledge. Lünenborg, Margreth (2011): Skandalisierung im Fernsehen: Strategien, Erscheinungsformen und Rezeption von Reality-TV-Formaten. Berlin. Nichols, Bill (2001): Introduction to Documentary. Bloomington: Indiana. Otto, Roland (2011): Product Placement in TV Kochshows und Kochkursen. VdM. Pörksen, Bernhard; Kriskhke, Wolfgang (Hrsg.) (2010): Die Casting-Gesellschaft. Die Sucht der Aufmerksamkeit und das Tribunal der Medien. Köln: von Halem. Röser, Jutta (Hrsg.) (2007): MedienAlltag. Domestizierungsprozesse alter und neuer Medien. Heidelberg Springer Verlag. Schmidt, Axel (2011): Medien - Interaktion. Zum Zusammenhang von Handeln und Darstellen am Beispiel faktualer Fernsehformate. Baden-Baden: Nomos. Thomas, Tanja (2004): "'Mensch, burnen musst du!' – Castingshows als Werkstatt des neoliberalen Subjekts. In: Zeitschrift für politische Psychologie 12:1+2, 191–208. Thomas, Tanja (2008): Marktlogiken in Lifestyle-TV und Lebensführung - Herausforderungen für eine gesellschaftskritische Medienanalyse. In: Butterwegge, Christoph/ Lösch, Bettina/ Ptak, Ralf (Hrsg.): Neoliberalismus. Analysen und Alternativen. Wiesbaden: VS, 147-163. Turner, Graeme (2010): Ordinary People and The Media. The Demotic Turn. Thousand Oaks.</p>
--	--

<b>LV-Nummer:</b> 52-534	
<b>LV-Name:</b> Body Horror: Technologie- und Körperbilder im modernen Genrekino [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Benjamin Moldenhauer	
<b>Zeit/Ort:</b>	
<b>Weitere Informationen</b>	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
<b>Kommentare/ Inhalte</b>	Diese Veranstaltung wird vom Institute for Ethics in Technology der Technischen Universität Hamburg angeboten und findet auf dem Campus der TUHH statt. Das Seminar sollte/kann nur von Studierenden besucht werden, die bereit sind, sich auch mit drastischen Bildern auseinanderzusetzen. Filme, die Zuschauerin und Zuschauer verstören wollen, adressieren uns als Affekt- und nicht als primär rationale Wesen. Und sie wollen unmittelbar körperliche Reaktionen hervorrufen – Schreckreaktionen, Angstgefühle, körperlich spürbare Beklemmung. Das Subgenre des Body Horror treibt diesen Aspekt auf die Spitze. Jetzt stehen die Körper auf der Leinwand im Zentrum des Geschehens und zwar meist in grotesker Form. Zugleich sind viele Body-Horror-Filme zugleich äußerst diskurslastige Autorenfilme, das heißt, sie führen einen filmischen Diskurs über Körper, Körperbilder und den Zusammenhang zwischen dem Sozialen und den Körpern der Subjekte. In den stilbildenden Filmen des Autorenfilmers David Cronenberg werden die

	<p>Körper der Protagonisten mit Medien und Techniken konfrontiert und verwandeln sich unter dem Eindruck von neuen Technologien. Sie sind nichts Naturhaftes, sondern veränder- und deformierbar. Technologie und Körper sind in diesen Filmen keine Gegensätze mehr, sondern verschmelzen, wenn auch niemals rückstandslos. Damit lassen sie sich auch im Rahmen aktueller Debatten um künstliche Intelligenz begreifen. Im Zentrum des Seminars stehen Filme, die sich mit dem Zusammenhang von Technologie und Körperlichkeit auseinandersetzen und dabei selbst eine eminent körperliche Wirkung auf ihr Publikum entfalten wollen. Neben drei Filmen David Cronenbergs aus den Achtziger- und Neunzigerjahren ("The Fly", "Videodrome", "eXistenZ") sind das jüngere Werk von Brandon Cronenberg, Julia Ducournau und Coralie Fargeat Gegenstand des Seminars. Wir beginnen mit einer Einführung sowohl in die Soziologie des Körpers wie auch filmtheoretische Überlegungen zur Rolle des Körpers sowohl auf der Leinwand also auch im Kinosaal. Das Seminar soll einen reflektieren Zugang und Umgang auch mit drastischen Bildern vermitteln und ermöglichen. Die Filme werden als künstlerische Auseinandersetzungen mit Körperlichkeit und Technologie ernstgenommen, um so exemplarisch vorzuführen, wie eine soziologisch ausgerichtete Filmanalyse aufgebaut und durchgeführt werden kann. Auf diesem Weg lässt sich eine filmanalytisch akzentuierte Medienkompetenz einüben. Anhand von Body-Horror-Filmen lässt sich exemplarisch studieren, welche Phantasien und Bilder aktuell und historisch kulturell präsent sind. Auf dieser Ebene vermittelt das Seminar soziologische, sozialpsychologische und damit nicht zuletzt gesellschaftskritische Kompetenzen.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-536	
<b>LV-Name:</b> Climate-Fiction-Cinema: Zwischen Stereotypen, Krisenbildern und Wissenstransfer [MeWi-A2] [MeWi-NF-A1] [MeWi-WB] [MeWi-V]	
<b>Dozent/in:</b> Oliver Schmidt	
<b>Zeit/Ort:</b>	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Diese Veranstaltung wird vom Institute for Ethics in Technology der Technischen Universität Hamburg angeboten und findet auf dem Campus der TUHH statt. Im Seminar "Climate-Fiction-Cinema" beschäftigen wir uns mit der Darstellung und Wahrnehmung der Klimakrise in der zeitgenössischen Filmkultur. Dabei analysieren wir, wie das Genre der Climate-Fiction – kurz Cli-Fi – Zukunftsvisionen und Bedrohungsszenarien inszeniert und welche wissenschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Konzepte in Filmnarrativen zum Ausdruck kommen. Das Seminar bietet einen interdisziplinären Ansatz, der die technische Perspektive des Ingenieurwesens mit gesellschaftlichen und medialen Aspekten der Klimakommunikation verbindet. Anhand ausgewählter Filme und Serien werden Themen wie die Visualisierung klimatischer Katastrophen, die Inszenierung von figuralen und narrativen Stereotypen, sowie der Wissenstransfer aus der Wissenschaft in populäre Erzählformen untersucht. Im Fokus stehen dabei Fragen wie: Welche Bilder und Narrative prägen unser Verständnis der Klimakrise? Welche technischen Lösungen werden als "Retter der Menschheit" inszeniert und welche ethischen Herausforderungen werden thematisiert? Und wie beeinflussen diese medialen Repräsentationen das öffentliche Verständnis und die Akzeptanz technischer

	Innovationen zur Bewältigung der Klimakrise? Die Teilnehmenden lernen, Klimadarstellungen in Film und Medien kritisch zu analysieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, filmische Narrative zu hinterfragen und deren Einfluss auf das öffentliche Bewusstsein und Verständnis der Klimakrise zu erkennen. Zudem schärfen die Teilnehmenden durch die Verknüpfung ingenieurwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Ansätze ihre Fähigkeit, technische Themen im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext zu betrachten. Sie lernen, über Fachgrenzen hinaus zu denken und klimarelevante Fragestellungen ganzheitlich zu analysieren. Und letztlich erweitern die Studierenden ihre Kommunikationskompetenzen, indem sie ein tieferes Verständnis der Potenziale und Fallstricke der medialen Vermittlung komplexer wissenschaftlicher und technischer Inhalte entwickeln.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

**(MeWi A3) Online-Produktionen**

<b>LV-Nummer:</b> 52-535	
<b>LV-Name:</b> Online-Produktionen [MeWi-A3] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 5 7x Do von 14:15–18:15 Phil A 11006 ab 23.10.2025 bis 29.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Praxisseminar "Online-Produktion" ist anwendungsorientiert organisiert und wird grundlegende Fertigkeiten für die Produktion von multimedial aufgebauten Websites vermitteln und projektbezogen einüben und vertiefen. Nach einer allgemeinen Einführung wird es im Rahmen von einzelnen, projektbezogenen Aufgabenstellungen um die Anwendung von Tools und Programmen, aber auch um Techniken des Selbstlernens gehen, um Probleme zielgerichtet zu lösen. Ziel des Seminars ist die Realisierung eines multimedialen Website-Projekts sowie die Vermittlung von Kenntnissen der wesentlichen Software-Anwendungen und Hardware-Anforderungen, wie auch von Grundlagen der Konzeption, der Programmierung und des Designs von Websites. Die Veranstaltung wird voraussichtlich an 5 Terminen als Blockseminar organisiert (in Stine werden nur mögliche und daher mehr Termine als nötig oder bislang noch genannt; konkrete Terminabsprachen erfolgen in der 1. Sitzung). Empfohlen: Erfahrungen im Verfassen von wissenschaftlichen Texten und dem Erstellen von Film/Video sowie Kenntnisse in WordPress. Es wird darum gebeten, für jede Sitzung eigene Notebooks mitzubringen, gegebenenfalls (wenn kein Notebook vorhanden ist) auch Smartphones oder Tablets (die aber ein Notebook nur zum Teil ersetzen können).
Lernziel	
Vorgehen	Hinweis: Das erste Treffen am 23.10.2025 wird nach einer kurzen Einführung mit einer Führung am Hochbunker am Heiligengeistfeld fortgesetzt, da es eine Kooperation mit dem MA-Seminar "Überblick" gibt. Gegebenenfalls werden Änderungen von Terminen noch via Stine-Mail bekannt gegeben.
Literatur	Literatur:Hinweise zu Literatur und anderen Informationsquellen werden zu Beginn der Veranstaltung in Stine eingestellt.

**(MeWi NF A4) Ansätze, Theorien und Methoden**

<b>LV-Nummer:</b> 52-325
--------------------------

<b>LV-Name:</b> Medium und Maske. Emmy Hennings und die Kunst des Erzählens [IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG645] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [SLM-WB] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Paul Hohn	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mo von 14:15–15:45 Phil A 7006 ab 13.10.2025 bis 26.01.2026	
<b>Weitere Informationen</b>	<p>[IfG 221] [IfG 241] [IfG 242] [IfG 243] [IfG 244] [IFG645] [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB] [SLM-WB] [Master-WB] [b]Hinweis zur Teilnahme[/b]: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden unverzüglich von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere allgemeine Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird:  [ur]https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577[/ur] Weitere Hinweise zur Anmeldephase finden Sie im FAQ vom Studienbüro im Bereich A: [ur]https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/faq/studienmanagement.html[/ur]</p>
<b>Kommentare/ Inhalte</b>	<p>Die Flensburgerin Emmy Hennings (1885-1948), seit 1906 bei Theatergruppen engagiert, wurde um 1910 in Münchner und Berliner Avantgardezirkeln als Vortragskünstlerin bekannt. 1912 ließ sich die Protestantin nach einer lebensbedrohlichen Typhuserkrankung katholisch taufen. Gelegentlich arbeitete Hennings als Prostituierte. 1914/15 musste sie mehrere kurze Haftstrafen abbüßen. Mit dem Schriftsteller Hugo Ball gründete sie während des Ersten Weltkriegs in Zürich das Cabaret Voltaire und initiierte die Avantgardebewegung des Dadaismus. 1919 publizierte sie mit [i]Gefängnis [/i]ihren ersten längeren Prosatext, 1920 folgte [i]Das Brandmal. Ein Tagebuch von Emmy Hennings[/i]. Nicht allein die Ich-Erzählerinnen ihrer autobiografischen Romane verwenden "mediumistische" Rhetorik, um für die sozialen Belange von Gefangenen oder Prostituierten zu sprechen. Auch im Alltag pflegte Hennings eine Selbstinszenierung als personales Medium. Sie erzählte von Gesprächen mit Totengeistern oder setzte hellseherische Fähigkeiten ein, um ihre Hörer zu Einstellungswechseln zu provozieren. In den 1910er Jahren war Spiritismus in Mode, zumal in großstädtischen Künstlerkreisen. Tatsächlich bezeichnete "Medium" damals nicht technische Vorrichtungen wie Fotoapparate, sondern Personen mit der Begabung, durch kommunikatives Handeln zwischen Diesseits und Jenseits zu vermitteln. Aus dem Medium in Trance sollte ein Geist sprechen, der mit der Alltagsperson des Mediums nicht identisch war. In der Forschung wird Hennings oft mit "Autofiktion" und poststrukturalistischen Konzepten performativer Identitätskonstruktion (Judith Butler u.a.) in Verbindung gebracht, weil ihr Erzählen normative Erwartungen von Authentizität unterläuft und eine "multiple, ""fluide" oder "gespaltene" Persönlichkeit inszeniert. Jedoch sind diese Konzepte erst in den 1970er/80er Jahren entstanden. Wie aber Lesende in ein Spiel mit den Kategorien von "Autorin" und "Ich-Erzählerin" verwickeln, wenn deren Unterscheidung, anders als heute, noch gar nicht selbstverständlich war? Ein erzähltheoretisches Konzept des "Erzählers", das diesen systematisch von der Person des Autors abgrenzte, legte die Literaturwissenschaftlerin Käte Friedemann 1910 in [i]Die Rolle [/i]des Erzählers in [i]der Epik [/i]erstmals vor. Für Hennings bot die Selbstreflexion als Schreibmedium eine Gelegenheit, jene Erfahrung der Nichtidentität von erzählendem Ich und erzähltem Ich in Worte zu fassen, die im autobiografischen Schreiben als Möglichkeit immer schon angelegt ist. Das Seminar fragt nach den literatur-, medien- und religionshistorischen Voraussetzungen von Emmy Hennings' Poetik und Erzähltechniken. In was für Kommunikationssituationen werden wir als Leser:innen von ihren</p>

	Erzählungen hineingezogen? Was für Konzepte von Männlichkeit oder Weiblichkeit schloss die Behauptung ein, ein Medium zu sein? Welche Handlungsspielräume eröffnete sie und welche politischen oder religiösen Anliegen verbanden sich damit? Wie positioniert sich das Werk der Autorin in der Gattungsgeschichte moderner deutschsprachiger Romane, die wie Rainer Maria Rilkes [i]Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge [/i](1910) oder Carl Einsteins [i]Bebuquin [/i](1912) ebenfalls im Kontext von Wechselwirkungen zwischen Medien- und Erzähltechnik diskutiert werden?
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Zur Anschaffung empfohlen: [list] [*]Emmy Hennings: Das Brandmal. Das Ewige Lied, hg. v. Nicola Behrmann u. Christa Baumberger. Göttingen 2017 [= Werke und Briefe. Kommentierte Studienausgabe 2]. [*]dies.: Gefängnis. Das graue Haus. Das Haus im Schatten, hg. v. Nicola Behrmann u. Christa Baumberger. Göttingen 2015 [= Werke und Briefe. Kommentierte Studienausgabe 1]. [/list]

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medienpartizipation [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-531

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Digitale Diskursanalyse [MeWi-A2] [MeWi-A1] [MeWi-NF-A4] [MeWi-V] [MeWi-WB] [IFG211] [IFG241] [IFG242]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-532

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Reality TV: Geschichte, Themen und Formate [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-533

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Body Horror: Technologie- und Körperbilder im modernen Genrekino [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Benjamin Moldenhauer
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-534

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Climate-Fiction-Cinema: Zwischen Stereotypen, Krisenbildern und Wissenstransfer [MeWi-A2] [MeWi-NF-A1] [MeWi-WB] [MeWi-V]
<b>Dozent/in:</b> Oliver Schmidt
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-536

## Vertiefungsmodule

### Vorlesung

<b>LV-Nummer:</b> 52-540
<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film [MeWi-V] [SLM-WB] [SG] [IFG241]

<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mo von 16:15–17:45 ab 13.10.2025 bis 26.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung befasst sich zunächst mit einigen grundlegenden Theorien des Dokumentarischen Films und fokussiert dann neuere Produktionen und dokumentarische Ausdrucksformen, die sich mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie z.B. Klimawandel, Migration, Krieg oder digitaler Transformation befassen. Ein wichtiger Bestandteil der Vorlesung werden (z.T. international, d.h. englischsprachende) Gäste (Filmemacher:innen und Wissenschaftler:innen) sein, die ihre jeweiligen Sicht auf die thematischen Schwerpunkte vorstellen.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Zur Vor- und Nachbereitung wird der Zugang zum Onlinekurs Dokumentarischer Film zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-543	
<b>LV-Name:</b> Kultur und Technik: 130 Jahre Filmgeschichte [MeWi-V] [SLM-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Oliver Schmidt	
<b>Zeit/Ort:</b>	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Diese Veranstaltung wird vom Institute for Ethics in Technology der Technischen Universität Hamburg angeboten und findet auf dem Campus der TUHH statt. Die Vorlesung vertieft das Verhältnis von Filmtechnikentwicklung, ästhetische Filmformentwicklung und soziokultureller Gesellschaftsentwicklung. Ausgehend von den medialen Vorläufern des Films im 19. Jahrhundert wie der Laterna Magica, der Fotografie und des Kinetoskops werden entscheidende Stationen der über 100jährigen Geschichte des Films chronologisch untersucht und im Hinblick auf folgende Fragen überprüft: Inwiefern ist die Entwicklung neuer Medientechniken als Reaktion auf bestimmte gesellschaftliche Veränderungen und Bedürfnisse zu begreifen? Welche neuen ästhetischen Ausdrucksformen werden durch solche Technikerneuerungen wie etwa die Einführung des Tonfilms, des Farbfilms oder der Handkamera möglich? Und inwiefern spiegeln diese neuen ästhetischen Ausdrucksmöglichkeiten wiederum bestimmte gesellschaftliche Befindlichkeiten, letztlich den jeweiligen Zeitgeist? Inhaltliche Hauptstationen der Vorlesung sind: die Techniqueuphorie des 19. Jahrhunderts, der frühe Film, der Deutsche Expressionistische Film, das klassische Hollywood-Kino, das europäische Nachkriegskino, Exploitation- und Underground-Cinema, New Hollywood, Das Blockbuster-Kino, Independent Cinema, ‚Indiewood‘ bis hin zum ‚Kino der Entgrenzung‘ und aktuellen ‚Blockbuster-Autorenfilmern‘. Die Teilnehmer*innen erwerben zum einen Medienkompetenz und ein vertieftes, detailliertes Wissen über Geschichte, Bedeutung und Analyse des Einzelmediums Film. Und zum anderen sollen die Teilnehmer*innen durch die Verschränkung verschiedener Perspektiven (Ästhetik, Technikgeschichte, Medienkulturwissenschaft) ein tieferes Verständnis für die realen Verflechtungen von Technologie, Kultur und Gesellschaft sowie deren

Stand: 15.08.2025

	historische Transformationsprozesse erlangen. Die Vorlesung findet am 10 Terminen à 2 Zeitstunden statt und schließt mit einer Klausur ab.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

Seminar

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Digitale Diskursanalyse [MeWi-A2] [MeWi-A1] [MeWi-NF-A4] [MeWi-V] [MeWi-WB] [IFG211] [IFG241] [IFG242]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-532

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Climate-Fiction-Cinema: Zwischen Stereotypen, Krisenbildern und Wissenstransfer [MeWi-A2] [MeWi-NF-A1] [MeWi-WB] [MeWi-V]
<b>Dozent/in:</b> Oliver Schmidt
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-536

<b>LV-Nummer:</b> 52-541	
<b>LV-Name:</b> Open dokART Lab [MeWi-V] [MeWi-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Di von 14:15–15:45 Phil A 11006 ab 14.10.2025 bis 27.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar "Open dokART Lab" knüpft an die Vorlesung "Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Films" an. Im ersten Teil des Seminars werden zunächst theoretische und methodische Grundlagen zur Analyse dokumentarischer Filme diskutiert. Daran schließt sich eine Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen von Gästen (Filmemacher:innen, Wissenschaftler:innen) an (deren thematischer Fokus variiert). Darüberhinaus werden Vorgehensweisen zur Analyse dokumentarischer Filme vorgestellt und eine vertiefte inhaltlich-theoretische Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen angestrebt, die im Hinblick auf das Anfertigen einer Hausarbeit oder eines Videoessays diskutiert wird. Nicht zuletzt sollen im Seminar neue Perspektiven auf den dokumentarischen Film auch medienpraktisch erprobt werden durch die Produktion von kurzen Videos bzw. die Beteiligung an einem Video-Projekt. Dies kann auch mit einer Beteiligung an der Berichterstattung über die Nordischen Filmtage in Lübeck verbunden werden (für die es mit der Festivalleitung eine Absprache gibt). Hinweis: Wegen der Exkursion zu den Nordischen Filmtagen in Lübeck (5.-9.11.2025) kann es zu erheblichen Abweichungen von den in Stine angezeigten Seminarzeiten kommen. Die genauen Zeiten werden in der ersten Sitzung abgesprochen.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-542
<b>LV-Name:</b> Sinn und Unsinn von Memes [MeWi-V] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Christina Kutscher

<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mo von 14:15–15:45 Phil A 11006 ab 13.10.2025 bis 26.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/Inhalte	In diesem Seminar erforschen wir, ausgehend von aktuellen medienwissenschaftlichen und linguistischen Erkenntnissen in diesem Feld, welche Zusammenhänge es zwischen Memes und Kommunikation gibt und welchen Einfluss sie auf Rezeption und Nachrichtennutzungsverhalten haben.  Wie entsteht ein Meme und welche gesellschaftliche Relevanz hat das Internetphänomen? Wie lassen sich Memes in der Medienwissenschaft einordnen? Welche medienpädagogischen Herausforderungen ergeben sich aus der Nutzung, Gestaltung und Rezeption von Memes? Und wieso sind Memes (in der Regel) überhaupt lustig?
Lernziel	Ziel ist ein reflektierter Umgang mit dem Themenkomplex und eine medienkulturwissenschaftliche Auseinandersetzung sowie grundlegende Kenntnisse medienpädagogischer Fragestellungen in diesem Kontext
Vorgehen	
Literatur	Literatur: wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

#### Abschlussmodul

<b>LV-Nummer:</b> 52-549	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium [MeWi-AM]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 14tgl. 2st., Di 12–14 Medienzentrum SLM ab 14.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Examenskolloquium ist ein Forum für die Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten. Es können aber auch mögliche Themen und Fragestellungen erörtert werden. Zusätzlich werden Informationen u.a. zum Anmeldeverfahren und zur mündlichen Prüfung vermittelt. Medien- und kommunikationswissenschaftliche Abschlussarbeiten werden in getrennten Sitzungen behandelt (Termine siehe Stine), es ist aber auch ein Besuch aller Seminarsitzungen möglich.
Lernziel	Ziel der Veranstaltung ist die Unterstützung bei der Vorbereitung und Begleitung der Bachelorarbeiten. Im Vordergrund stehen u.a. thematische Eingrenzungen, Inhalte und der Aufbau einer solchen Arbeit, die Rolle von Theorien für die Forschung sowie verschiedene Methoden zur Beantwortung der Forschungsfragen.
Vorgehen	Präsentation der eigenen medien- oder kommunikationswissenschaftlichen Abschlussarbeit (Themenfindung, Thema, Recherche, Theorie, Methoden, Aufbau, Thesen, Literatur) und aktive Beteiligung an den Diskussionen.
Literatur	

#### [MeWi-WB] Fachnaher Wahlbereich

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien: Digitalisierung [MeWi-E2] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-521
<b>LV-Nummer:</b> –

<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien: Bildmedien [MeWi-E2] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-522

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der AV-Produktionen [MeWi-E3] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-523

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mehrteiler und Miniserien transmedial [MeWi-A1] [MeWi-WB] [IFG241] [IFG244]
<b>Dozent/in:</b> Andreas Stuhlmann
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-525

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Medien und Literatur: Konzeptionelle Zugänge und aktuelle Fallbeispiele [MeWi-A1] [MeWi-WB] [IFG241] [IFG244]
<b>Dozent/in:</b> Hans-Ulrich Wagner
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-526

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Geschichte heroischer Figurentypologien im Film [MeWi-A1] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-527

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Bilder der Gewalt. Authentizität und Fiktion im True-Crime-Genre [MeWi-A1] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Benjamin Moldenhauer
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-528

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Titel folgt (Researcher 1) [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-531

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Digitale Diskursanalyse [MeWi-A2] [MeWi-A1] [MeWi-NF-A4] [MeWi-V] [MeWi-WB] [IFG211] [IFG241] [IFG242]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-532

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Reality TV: Geschichte, Themen und Formate [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-533

<b>LV-Nummer:</b> –
---------------------

Stand: 15.08.2025

<b>LV-Name:</b> Body Horror: Technologie- und Körperbilder im modernen Genre Kino [MeWi-A2] [MeWi-NF-A4] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Benjamin Moldenhauer
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-534

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Online-Produktionen [MeWi-A3] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-535

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Climate-Fiction-Cinema: Zwischen Stereotypen, Krisenbildern und Wissenstransfer [MeWi-A2] [MeWi-NF-A1] [MeWi-WB] [MeWi-V]
<b>Dozent/in:</b> Oliver Schmidt
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-536

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Open dokART Lab [MeWi-V] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-541

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Sinn und Unsinn von Memes [MeWi-V] [MeWi-WB]
<b>Dozent/in:</b> Christina Kutscher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-542

**[SLM-WB] Fachübergreifender Wahlbereich SLM**

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Medien [MeWi-E2] [SLM-WB] [SG]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-520

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Gesellschaftliche Herausforderungen im Dokumentarischen Film [MeWi-V] [SLM-WB] [SG] [IFG241]
<b>Dozent/in:</b> Thomas Weber
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-540

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Kultur und Technik: 130 Jahre Filmgeschichte [MeWi-V] [SLM-WB]
<b>Dozent/in:</b> Oliver Schmidt
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-543

<b>LV-Nummer:</b> 52-548
<b>LV-Name:</b> Forum: Das ist Film [SLM-WB] [SG] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16:30–19:45 Medienzentrum SLM Kino ab 15.10.25

Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Aufgrund der Medien und des aktuellen Weltgeschehens, sind wir täglich mit Krieg als Thema konfrontiert. In der Vergangenheit, sowie auch heute, wurde auf Kunst als Medium zurückgegriffen, um eine pazifistische Gegenbewegung zu stellen. Auch Filmschaffende haben sich dieser Thematik vielfach angenommen und das Visuelle genutzt, um die Schrecken des Krieges darzustellen und zu kritisieren, sowie gegebenenfalls bessere gesellschaftliche Zustände vorzustellen. Ausgehend hiervon befassen wir uns dieses Semester mit dem Antikriegsfilm und wie sich Position gegen die Kriegsführung in diesem historisch manifestiert hat. Außerdem werden wir uns der Frage widmen, inwieweit ein Antikriegsfilm überhaupt existieren kann und in aktuelle weltpolitische Geschehnisse einordnen. Unter anderem werden wir uns beispielsweise mit Filmen wie "Die letzten Glühwürmchen" (1988), "Der große Diktator" (1940), "Hair" (1979) und "The Devil's Backbone" (2001) befassen. In einem vorausgehenden Vortrag führen uns die jeweiligen Expert*innen zunächst thematisch ein, welcher dann als Basis für die anschließende Diskussion dient. Der Semesterplan wird zur ersten Sitzung ausgehändigt.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Unter folgenden Link finden Sie eine Übersicht über den geplanten Ablauf mit Filmliste: <a href="https://docs.google.com/spreadsheets/d/1YsN0ZQ_VXeOdkqtKLehzosbFDqRBrE7UGhfqVOa6czc/edit?usp=s">https://docs.google.com/spreadsheets/d/1YsN0ZQ_VXeOdkqtKLehzosbFDqRBrE7UGhfqVOa6czc/edit?usp=s</a>

III) Medienwissenschaft (Master of Arts)

**Seminar oder Vorlesung (Geschichte)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-570	
<b>LV-Name:</b> „I Will Survive“: Biopics über Popstars [MW-M01TAG] [Master-WB] [DL-M08]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16-18 Medienzentrum SLM ab 14.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	In den letzten Jahren treten sie wieder verstärkt auf: Filme über die großen Stars der Popgeschichte. Zuletzt war Timothée Chalamet als Bob Dylan in „A Complete Unknown“ (2024) zu sehen und für Oktober 2025 ist „Springsteen. Deliver Me From Nowhere“ über Bruce Springsteen angekündigt. Das Seminar führt zunächst grundständig in die wesentlichen Ansätze von Genretheorie und Genreanalyse ein. Davon ausgehend widmen wir uns dem Genre des Biopic (Filme über berühmte Menschen, die tatsächlich gelebt haben oder noch leben) und dem Schwerpunkt des Popstar-Biopics.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-572	
<b>LV-Name:</b> Digitale Bildmedien: Theorien & Ästhetiken [MW-M01TAG] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Medienzentrum SLM ab 15.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Mit dem medialen Umbruch von analogen zu digitalen Bildern Ende des 20. Jahrhunderts hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden, der sowohl die Medialität und die Erscheinungsweisen von Bildern verändert hat, als auch

	<p>ihre Verwendungsweisen und Funktionen. Die jüngere Geschichte der Bildmedien hatte bereits im 19. Jahrhundert mit dem Aufkommen der Fotografie einen paradigmatischen Wandel zur ‚endlosen Reproduzierbarkeit‘ von Bildern (Walter Benjamin) erfahren. Mit der Durchsetzung digitaler Fotokameras seit den 1990ern, von Smartphone-Kameras und -Apps sowie von globalen Online-Plattformen wurden danach die Möglichkeit der endlosen und instantanen Teilbarkeit von Bildern in global vernetzten Online-Öffentlichkeiten um ein neues Paradigma erweitert: das Paradigma fluider Bildlichkeit (Paul Frosh), das mit der potentiell endlosen, instantanen und globalen Aneignung digitaler Bilddateien in Netzöffentlichkeiten einhergeht.</p> <p>In dem Seminar werden wir uns vor diesem Hintergrund mit zentralen Aspekten digitaler Bildkulturen und Bildmedien auseinandersetzen. Ausgangspunkt sind einschlägige Theorien zu Digitalität und digitaler Bildlichkeit (z.B. Lev Manovich, Alexander Galloway, Jens Schröter). Dabei werden wir uns auch mit zentralen Typen digitaler Bildlichkeit beschäftigen: z.B. digital fotografische Bilder, statische und audiovisuelle Simulationsbilder (auch KI-generierte Bilder) sowie „operative Bildern“ (Jan Distelmeyer) grafischer User-Interfaces auf Online-Plattformen und Apps. Dabei diskutieren wir auch die ästhetischen Prägungen digitaler Bilder, die mit unterschiedlichen digitalen Bildpraktiken einhergehen, z.B. in der Smartphone-Ästhetik, im Gebrauch von Filtern, Gifs oder Memes. – Zum Abschluss werden wir uns mit politischen Aneignungstechniken digitaler Bilder in politischen Netzdiskursen beschäftigen, v.a. in propagandistischen und aktivistischen Praktiken.</p> <p>Das Seminar soll auf ein führendem Master-Niveau historische, theoretische und analytische Grundlagen digitaler Bildkulturen vermitteln, die im weiteren Studium vorausgesetzt werden.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

**Seminar oder Vorlesung (Theorie)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-570	
<b>LV-Name:</b> „I Will Survive“: Biopics über Popstars [MW-M01TAG] [Master-WB] [DL-M08]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16-18 Medienzentrum SLM ab 14.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
	In den letzten Jahren treten sie wieder verstärkt auf: Filme über die großen Stars der Popgeschichte. Zuletzt war Timothée Chalamet als Bob Dylan in „A Complete Unknown“ (2024) zu sehen und für Oktober 2025 ist „Springsteen. Deliver Me From Nowhere“ über Bruce Springsteen angekündigt. Das Seminar führt zunächst grundständig in die wesentlichen Ansätze von Genretheorie und Genreanalyse ein. Davon ausgehend widmen wir uns dem Genre des Biopic (Filme über berühmte Menschen, die tatsächlich gelebt haben oder noch leben) und dem Schwerpunkt des Popstar-Biopics.

<b>LV-Nummer:</b> 52-572	
<b>LV-Name:</b> Digitale Bildmedien: Theorien & Ästhetiken [MW-M01TAG] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Medienzentrum SLM ab 15.10.25	

Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Mit dem medialen Umbruch von analogen zu digitalen Bildern Ende des 20. Jahrhunderts hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden, der sowohl die Medialität und die Erscheinungsweisen von Bildern verändert hat, als auch ihre Verwendungsweisen und Funktionen. Die jüngere Geschichte der Bildmedien hatte bereits im 19. Jahrhundert mit dem Aufkommen der Fotografie einen paradigmatischen Wandel zur ‚endlosen Reproduzierbarkeit‘ von Bildern (Walter Benjamin) erfahren. Mit der Durchsetzung digitaler Fotokameras seit den 1990ern, von Smartphone-Kameras und -Apps sowie von globalen Online-Plattformen wurden danach die Möglichkeit der endlosen und instantanen Teilbarkeit von Bildern in global vernetzten Online-Öffentlichkeiten um ein neues Paradigma erweitert: das Paradigma fluider Bildlichkeit (Paul Frosh), das mit der potentiell endlosen, instantanen und globalen Aneignung digitaler Bilddateien in Netzöffentlichkeiten einhergeht.</p> <p>In dem Seminar werden wir uns vor diesem Hintergrund mit zentralen Aspekten digitaler Bildkulturen und Bildmedien auseinandersetzen. Ausgangspunkt sind einschlägige Theorien zu Digitalität und digitaler Bildlichkeit (z.B. Lev Manovich, Alexander Galloway, Jens Schröter). Dabei werden wir uns auch mit zentralen Typen digitaler Bildlichkeit beschäftigen: z.B. digital fotografische Bilder, statische und audiovisuelle Simulationsbilder (auch KI-generierte Bilder) sowie „operative Bildern“ (Jan Distelmeyer) grafischer User-Interfaces auf Online-Plattformen und Apps. Dabei diskutieren wir auch die ästhetischen Prägungen digitaler Bilder, die mit unterschiedlichen digitalen Bildpraktiken einhergehen, z.B. in der Smartphone-Ästhetik, im Gebrauch von Filtern, Gifs oder Memes. – Zum Abschluss werden wir uns mit politischen Aneignungstechniken digitaler Bilder in politischen Netzdiskursen beschäftigen, v.a. in propagandistischen und aktivistischen Praktiken.</p> <p>Das Seminar soll auf einführendem Master-Niveau historische, theoretische und analytische Grundlagen digitaler Bildkulturen vermitteln, die im weiteren Studium vorausgesetzt werden.</p>
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Generative KI im Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M01TA] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-573

**Seminar oder Vorlesung (Analyse)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-570	
<b>LV-Name:</b> „I Will Survive“: Biopics über Popstars [MW-M01TAG] [Master-WB] [DL-M08]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16-18 Medienzentrum SLM ab 14.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.

Kommentare/ Inhalte	In den letzten Jahren treten sie wieder verstärkt auf: Filme über die großen Stars der Popgeschichte. Zuletzt war Timothée Chalamet als Bob Dylan in „A Complete Unknown“ (2024) zu sehen und für Oktober 2025 ist „Springsteen. Deliver Me From Nowhere“ über Bruce Springsteen angekündigt. Das Seminar führt zunächst grundständig in die wesentlichen Ansätze von Genretheorie und Genreanalyse ein. Davon ausgehend widmen wir uns dem Genre des Biopic (Filme über berühmte Menschen, die tatsächlich gelebt haben oder noch leben) und dem Schwerpunkt des Popstar-Biopics.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-572
<b>LV-Name:</b> Digitale Bildmedien: Theorien & Ästhetiken [MW-M01TAG] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Medienzentrum SLM ab 15.10.25

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Generative KI im Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M01TA] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-573

**[MW M02] Geschichte, Theorie oder Analyse der Medien**

<b>LV-Nummer:</b> 52-573	
<b>LV-Name:</b> Generative KI im Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M01TA] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12–14 Medienzentrum SLM ab 15.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Verstorbene Menschen sprechen lassen und schutzbedürftige Personen durch das Austauschen ihrer Gesichter anonymisieren – solche Praktiken sind durch generative KI möglich und werden zunehmend im Bereich des Dokumentarischen eingesetzt. Durch die Verbreitung von KI-Technologien verändern sich sowohl die dokumentarischen Praktiken als auch die Ästhetik ihrer medialen Manifestationen wie Dokumentarfilme, interaktive Webdokumentationen, dokumentarische Serien oder VR-Projekte. Ein Beispiel ist der Dokumentarfilm Gerry Anderson: A Life Uncharted (UK 2022, Benjamin Field), für den Deepfake-Aufnahmen eines Verstorbenen generiert wurden. Aber auch andere KI-Technologien, wie etwa Gesichtserkennung, kommen im Dokumentarischen zum Einsatz, z.B. in der interaktiven Webdokumentation Stealing Ur Feelings (US 2019, Noah Levenson), die unsere Emotionen und Mikrogesten aufzeichnet und analysiert. Solche Entwicklungen werfen die Frage auf, wie das Dokumentarische und KI-Technologien, insbesondere Deep Learning-Methoden wie Generative Adversarial Networks, zusammenpassen. Welche neuen Formen der Auseinandersetzung mit Realität, welche gestalterischen Potenziale und welche ethischen Herausforderungen entstehen? Das Seminar führt zunächst in die Dokumentar(film)theorie, in die Funktionsweise generativer KI und in medienethische Ansätze ein. Dann werden verschiedene aktuelle Anwendungsbereiche von KI in der Produktion, Distribution und Nutzung dokumentarischer Filmformen

	vorgestellt und analysiert. Hierfür kommen Dokumentarfilmanalysen, Analysen digitaler Formate, Ansätze der Production/Media Industry Studies und medienethische Untersuchungen zum Einsatz.
Lernziel	In diesem Seminar lernen Sie das Spektrum von KI-generierten dokumentarischen Filmformen kennen. Sie lernen, die Ästhetiken und Praktiken im Rahmen von KI-generierten dokumentarischen Filmformen zu untersuchen sowie die ethischen Implikationen des Einsatzes von KI im Dokumentarischen zu verstehen.
Vorgehen	
Literatur	Literatur zur Einführung: Lees, Dominic (2024). „Deepfakes in documentary film production: images of deception in the representation of the real“. Studies in Documentary Film 18.2. S. 108–129. Eine ausführliche Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-574	
<b>LV-Name:</b> Atmosphären & Ambience in audiovisueller Medien [MW-M02] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Medienzentrum SLM ab 14.10.25	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Filme, Serien, Computerspiele, aber auch kurze Online-Videos (z.B. im Videoblogging) können ihre Betrachterinnen und Betrachter in Sekundenschnelle sinnlich affizieren: durch Stimmungen und Atmosphären, die im Zusammenspiel von Musik, Sounds, Bildbewegungen, Farben, Licht sowie Objekten und Figuren auf Leinwand oder Bildschirm ausgelöst werden. Während Atmosphären analytisch nur schwer zu fassen sind, erleben wir sie in der medialen Wahrnehmung sehr konkret. Sie können reichhaltige Assoziationen und Affekte auslösen, die – auch wenn sie unbewusst bleiben – die Rezeption audiovisueller Medien unmittelbar als angenehm, anziehend und anregend empfinden lassen. Audiovisuelle Atmosphären in Filmen, Serien, Games und anderen Medien werden gezielt gestaltet, um das immersive Erleben zu steigern und uns die medialen Räume als möglichst ‚präsent‘ erleben zu lassen.</p> <p>Das Seminar wird sich diesem wichtigen Konzept der Film- und Medienwissenschaft zunächst theoretisch annähern. Hierbei werden wir uns den v.a. in der Phänomenologie verankerten Begriff der Atmosphäre und des Atmosphärischen erschließen und in Verbindung setzen zum Begriff der Stimmung, wie er in der kognitiven Filmwissenschaft diskutiert wird. Daneben werden wir uns mit besonders grundlegenden Aspekten der Gestaltung audiovisueller Atmosphären beschäftigen, etwa der Musik und des Klangs, der Rolle des Lichtes und generell der audiovisuellen Raumgestaltung. Schließlich werden wir uns mit spezifischen Fragen der medialen Ausprägung von atmosphärischen Stilen in den unterschiedlichen Medien beschäftigen und die Rolle ihrer Rezeption beim Erleben des Atmosphärischen: was unterscheidet etwa die Atmosphäre des Filmischen im Kino von jener der digitalen Displays? Und wie hat sich audiovisuelle Atmosphäre im interaktiven Medium des Computerspiels verändert? Diese und weitere Aspekte werden wir im engem Zusammenspiel von theoretischer Lektüre und gegenstandsnaher Medienanalyse diskutieren.</p>
Lernziel	
Vorgehen	

Literatur	<p>Böhme, Gernot (2001). Ästhetik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München.</p> <p>Brunner, Philipp/Schweinitz, Jörg/Tröhler, Margrit (Hg.) (2012). Filmische Atmosphären. Marburg.</p> <p>Heibach, Christiane (Hg.) (2012). Atmosphären. Dimensionen eines diffusen Phänomens. Paderborn.</p> <p>Schröter, Jens et al. (Hg.) (2018). Ambient. Ästhetik des Hintergrunds. Wiesbaden.</p> <p>Sinnerbrink, Robert (2012). „Stimmung: Exploring the Aesthetics of Mood“, in: Screen 52, No 2:148-163</p>
-----------	---

**[MW M03] Fiktion (F)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-304	
<b>LV-Name:</b> Theaterformen der Gegenwart, ihre Texte, ihre Vorgeschichten. (T/M)[IfG 321] [IfG 641] [IfG 646] [DL-M02] [DSL/DE-V-NdL] [SLM-WB] [DE-M.Ed-NdL] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB] [SG-SLM] [CDL]	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 std., Mi 12–14 Phil F – Hörsaal F ab 15.10.25	
Weitere Informationen	<p>[IfG 321] [IfG 641] [IfG 646] [DL-M02] [DSL/DE-V-NdL] [SLM-WB] [DE-M.Ed-NdL] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB] [SG-SLM] [CDL] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden unverzüglich von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere allgemeine Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a> Weitere Hinweise zur Anmeldephase finden Sie im FAQ vom Studienbüro im Bereich A: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/faq/studienmanagement.html">https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/faq/studienmanagement.html</a></p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Vorlesung widmet sich der Fülle der im 21. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum vorherrschenden Theaterformate. Nicht zuletzt wegen einer im internationalen Vergleich großzügigen Kultursubventionspolitik hat sich hier eine in sowohl ihrer Breite als auch ästhetischen Vielfalt einzigartige Theaterlandschaft herausgebildet, die internationale Impulse aufnimmt und auch in den globalisierten Theaterbetrieb hineinwirkt. Auf unterschiedliche Weisen nutzen Stadt- und Staatstheater und vor allem die selbstbeauftragt arbeitende sogenannte "Freien Szene" das Theater als ein Laboratorium, in dem sich nicht zuletzt drängende gesellschaftspolitischen Fragen der Zeit verhandeln lassen. In jüngerer Zeit heftig (auf der Theaterbühne selbst sowie über sie hinaus) debattiert finden sich zudem die im Theater- und Kunstbetrieb selbst vorherrschenden Strukturen und Arbeitsweisen mit ihren Machtverhältnissen und Ausgrenzungsmechanismen. Neben einer historischen Kontextualisierung gilt die besondere Aufmerksamkeit der Vorlesung den (nicht immer "literarischen") Texten, die im Gegenwartstheater Verwendung finden, und den jeweiligen und vielfältigen Einsätzen von Sprache im Theater allgemein. Beim Theater handelt es sich traditionell um einen Ort der öffentlichen Darbietung, auch der Darbietung von Sprache. Mit den Verwendungen von Theatertexten auf den Bühnen steht auch der jeweilige Stellenwert von (literarischer) Sprache zur Debatte. Dies gilt verstärkt seit den künstlerischen Avantgarden und Neoavantgarden des 20. Jahrhunderts, in denen sich ein Vorrang der Sprache im Theater immer wieder kritisch hinterfragt findet. Das Theater ist dann nicht mehr, wie im 19. Jahrhundert oft selbstverständlich angenommen, ein Ort, an dem</p>

	<p>Texte (d.h. meist Dramen) zur Aufführung kommen sollen. Vielmehr tritt deutlich das Wechselspiel hervor, in dem hier Sprache und Text mit anderen Elementen stehen: mit dem szenischen Raum, den sich bewegenden Körpern, dem Licht und Sound etc. Oft liegen neuere Theatertexte nicht schon vor Probenbeginn vor, sondern werden mit den Beteiligten erst entwickelt oder erst und immer wieder neu im Prozess der Aufführung generiert. Anmerkung: In den vorgestellten Produktionen wird körperliche wie soziale Gewalt verhandelt und dargestellt. Dabei kommt es auch zur Verwendung (potenziell) verletzender Sprache.</p>
Lernziel	<p>Wir wollen durchdringen, welche kulturellen Gemengelagen die besprochenen Produktionen aufnehmen und wie sie diese verhandeln. Wir wollen analysieren und einordnen, auf welche Weise die öffentliche Darbietung, nicht zuletzt von Sprache, hier jeweils verstanden und neu situiert wird: z.B. als direkte Intervention in gesellschaftliche Verhältnisse, als radikale Verweigerung oder als Erfindung eines singulären ästhetischen Eigensinns.</p>
Vorgehen	<p>Vor dem Hintergrund der künstlerischen Avantgarden und Neoavantgarden des 20. Jahrhunderts, des deutschsprachigen Regietheaters ab den 1960ern sowie der Ausdifferenzierung der "Freien Szene" und der Internationalisierung des Theaterbetriebs ab den 1980ern gibt die Vorlesung Einblick in prominente Formate, die die aktuelle Theaterlandschaft prägen und geprägt haben. Auf dem Programm stehen u.a. das "neue" Dokumentartheater, das mit sogenannten "Textteppichen" operierende Diskurstheater, die sich oft an autobiographischem Material abarbeitende, queere oder feministische Performance, das Pop- und Medientheater, das immersive Theater, das sich mit digitalen Phänomenen auseinandersetzt, Theater, das sich am kolonialen Erbe abarbeitende Theater, das die Vielfalt unserer Herkunft affirmierende "postmigrantische" Theater, das sich für die Diversität der Gesellschaft in ihrer Breite öffnende inklusive (und postinklusive) Theater, der "neue" Realismus im Theater, die Rückkehr eines explizit politisch-engagierten Theaters und das alternative soziale Praktiken entwerfende "relationale" Theater.</p>
Literatur	<p>Andreas Enghart: Das Theater der Gegenwart. München 2013. Karin Nissen-Rizvani/Martin Jörg Schäfer (Hrsg.): TogetherText. Prozessual erzeugte Texte im Gegenwartstheater. Berlin 2020. Gerald Siegmund: Theater- und Tanzperformance zur Einführung. Hamburg 2020.</p>

**Seminar**

<b>LV-Nummer:</b> 52-575	
<b>LV-Name:</b> Filmzirkulation: Aktueller Film zwischen Kino, Netflix und Festival [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Do von 12:15–13:45 Phil A 11006 ab 16.10.2025 bis 29.01.2026	
Weitere Informationen	<p>Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Wie gelangen Filme an ihr Publikum - über Kinos, Streamingplattformen oder auf Festivals? In diesem Kurs befassen wir uns mit den institutionellen, technischen und kulturellen Bedingungen, unter denen aktuell Filme rezipiert werden. Sollen Festivals Netflix-Filme zeigen? Welche Rolle spielen Juries als Gatekeeper? Und findet Film heutzutage nur noch als Event statt? Ein besonderer Fokus dieses Kurses liegt in der Auseinandersetzung mit den fünf Filmen, die für den European University Film Award (EUFA) nominiert sind. In diesem Seminar werden wir die Filme sichten und diskutieren und eine gemeinsame Jury-Position für die Vergabe des EUFA erarbeiten. Aus der</p>

	Gruppe heraus wird schließlich eine Vertreter:in gewählt, die Deutschland als Jury-Mitglied des EUFA bei der Preisvergabe in Hamburg vertreten wird.
Lernziel	- Verstehen zentraler Theorien und Modelle der Filmzirkulation und -distribution im digitalen Zeitalter - Analyse der Funktion von Festivals, Plattformen und Kinos - Reflexion über Ästhetiken und Strömungen des europäischen Gegenwartsfilms - Fähigkeit zur Arbeit im Team an einer gemeinsamen filmkritischen Jury-Position
Vorgehen	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-576	
<b>LV-Name:</b> Aktuelle Serienentwicklungen [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Do von 10:15–11:45 Phil A 11006 ab 16.10.2025 bis 29.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Im Fokus des geplanten Seminars stehen Veränderungen traditioneller Genres und Erzählweisen von Mehrteilern und Fernsehserien (Krimiserien, Sitcoms u.a.) ebenso wie neue Erzählformen und Handlungsstrukturen von Webserien, Mehrteiler- und Serien Produktionen der Mediatheken öffentlich-rechtlicher Sendeanstalten und Digitalen Serien verschiedener Videostream-Plattformen (Netflix, Amazon Prime). Aktuelle Entwicklungen im linearen Fernsehen und auf Videostream-Plattformen sollen anhand konkreter Serienbeispiele analysiert und diskutiert werden. Zu den Schwerpunkten zählen Veränderungen des Genrespektrums, der Themenschwerpunkte und Narrationsformen. Es ist ein offenes Seminar vorgesehen, in dem Studierende zu den Sitzungsthemen passende, selbst ausgewählte nationale oder internationale Fernsehserien vorstellen, analysieren und diskutieren können.
Lernziel	Kenntnisse aktueller Entwicklungen in den Bereichen Ökonomische Rahmenbedingungen, Genrekonventionen, Themenschwerpunkte, Figuren, Handlungsstrukturen, Dramaturgie, Darstellungsformen des seriellen Erzählens und ihrer medienhistorischen Entwicklungen.
Vorgehen	Auswahl eigener Serienbeispiele. Referate mit gemeinsamen Analysen und Diskussionen.
Literatur	Abich, Hans (1989): Die Hesselbachs auf der Guldenburg - unverbesserlich? Zur Entwicklungsgeschichte der Serien im deutschen Fernsehen. In: Hans Robert Eisenhauer; Fritz Hufen (Hrsg.): Millionen-Spiel. Programme zwischen Soll und Haben. Mainz. S.19-26. Bath, Christina, et. al. (2017): Wie die Sopranos gemacht sind. Zur Poetik einer Fernsehserie. Wiesbaden. Beil, Benjamin; Engell, Lorenz; Schröder, J.; Schwaab, Herbert: (Hrsg.) (2016): Die Serie als Agent des Wandels. Münster Lit Verlag. Besand, Anja (Hrsg.) (2018): Von Game of Thrones bis House of Cards. Politische Perspektiven in Fernsehserien. Wiesbaden. Blanchet, Robert (2011). Quality TV: Eine kurze Einführung in die Geschichte und Ästhetik neuer amerikanischer Fernsehserien. In: Blanchet, Robert; Köhler, Kristina; Smid, Tereza; Zutavern, Julia (Hrsg.): Serielle Formen: Von den frühen Film-Serials zu aktuellen Quality-TV- und Online-Serien. Marburg. S.37-70. Blanchet, Robert; Köhler, Kristina; Smid, Tereza; Zutavern, Julia (Hrsg.) (2011): Serielle Formen. Von den frühen Film-Serials zu aktuellen Quality-TV und Online Serien. Marburg. Bleicher, Joan Kristin (1995): Die Lindenstraße im Kontext deutscher Familienserien. In: Martin Jurga (Hrsg.): Lindenstrasse. Produktion und Rezeption einer Erfolgsserie. Opladen. S.41-53. Dies. (1999): Die Erzählmaschine. Ein Leben in Serie. In: Hamburger Abendblatt 30.8.1999. S.3.

	<p>Dies. (2003): Vom Volkshumor zur Comedy. Streifzüge durch die Humorgesichte des Fernsehens. In: Walter Klingler, Gunnar Roters, Maria Gerhards (Hrsg.): Humor in den Medien. Baden-Baden 2003. S.87-115. Dies. (2010): Kunst+Kunst=Serie. In: Keazor, Henry/Liptay, Fabienne / Marschall, Susanne (Hg.): FilmKunst. Studien an den Grenzen der Künste und Medien. Marburg. S.289-304. Brandt, Ulrich (1995): Der Freitagkrimi. Heidelberg. Cippitelli, Claudia; Schwanebeck, Axel (Hrsg.) (2001): Pickel, Küsse und Kulissen. Soap Operas im Fernsehen. München. Delling, Manfred (1974): Gesellschaftliche Relevanz in Fernsehserien. In: Fernsehen und Bildung 8. S.214-225. Dreher, C. (2010): Autorenserien – Die Neuerfindung des Fernsehens. Stuttgart Merz Akademie. Eco, Umberto (1988): Über Spiegel und andere Phänomene. München. Eichner, Susanne; Mikos, Lothar; Winter, Rainer (Hrsg.) (2012): Transnationale Serienkultur. Theorie, Ästhetik, Narration und Rezeption neuer Fernsehserien. Wiesbaden. Felix, Jürgen; Kiefer, Bernd; Marschall, Susanne; Stiglegger, Marcus (Hrsg.) (2001): Die Wiederholung. Marburg. Feuer, Jane (1984): MTM: Quality Television. London. Fröhlich, Vincent (2013): Spurensuche. Warum es die deutsche Quality-TV-Serie so schwer hat. In: Journal of Serial Narration on Television. Nr.2. Sommer 2013. S.35-51. Gillan, Jennifer (2011): Television and New Media: Must Click TV. New York. Gormacszy, Kathi (2017): Walter White und Co. Die neuen Heldenfiguren in amerikanischen Fernsehserien. Köln. Graf, Dominik; Sievert, Johannes; von Vietinghoff, Julia (2010): Im Angesicht des Verbrechens: Die Entstehung einer deutschen Fernsehserie. Berlin. Grawe, Tina (2010): Neue Erzählstrategien in US-amerikanischen Fernsehserien. Von der Prime-time-Soap zum Quality TV. München. Hickethier, Knut (1976): Krimi-Unterhaltung. Überlegungen zum Genre am Beispiel von Krimi-nal-filmen und Serien. In: Sehen und Lernen. Köln 1976. Ders. (1991): Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens. Lüneburg 1991. Ders.; Mikos, Lothar, Hoff, Peter; Wiedenmann, Dieter (1992): Serie – Kunst im Alltag. Berlin. Hissnauer, Christian (2012): Tod eines Schülers. In: Klein, Thomas; Hissnauer, Christian (Hrsg.): Klassiker der Fernsehserie. Stuttgart. S.152-157. Hissnauer, Christian (2012): KDD - Kriminaldauerdienst. In: Klein, Thomas; Hissnauer, Christian (Hrsg.): Klassiker der Fernsehserie. Stuttgart. S.325-330. Hissnauer, Christian; Scherer, Stefan; Stockinger, Claudia (2014): Der Tatort in der Fernsehlandschaft der Bundesrepublik Deutschland. In: Dies. (Hrsg.): Föderalismus in Serie. Die Einheit der ARD-Reihe Tatort im historischen Verlauf. Paderborn.S.57-146. Jenner, Mareike (2018): Netflix and the Reinvention of Television. Cambridge. Klein, Thomas; Hissnauer, Christian (Hrsg.) (2012): Klassiker der Fernsehserie. Stuttgart. Lillge, Claudia et. al. (2014): Die neue amerikanische Fernsehserie. Von Twin Peaks bis Mad Men. Paderborn. McCabe, Janet; Akass, Kim (Hrsg.) (2007): Quality TV. Contemporary American Television and Beyond. London. Meteling, Arno; Otto, Isabell; Schabacher, Gabriele (Hrsg.) (2010): "Previously On..." Zur Ästhetik der Zeitlichkeit neuerer Qualitätsserien. Fink Verlag München. Mikos, Lothar (2017): "(Die) Borgia(s) – Geschichte als Ressource für transkulturelle Fernsehserien. In: SPIEL. Neue Folge. Eine Zeitschrift für Medienkultur. Geschichte als TV-Serie II. S.25-38. Mikos, Lothar (1980): Familienserien - Familienbilder. In: Baacke, Dieter; Jürgen Lauffer (Hrsg.): Familien im Mediennetz. Opladen. Mundhenke, Florian (2019): Hybride Genres. In: Marcus Stiglegger (Hrsg.) Handbuch Filmgenres. S.1-19. Nesselhauf, Jonas; Schleich, Markus (2016): "Feeling That The Best is Over." Vom Ende der Qualität und der Qualität von Enden. In: Dies. (Hrsg.): Das andere Fernsehen? Eine Bestandsaufnahme des "Quality Television". Bielefeld. S.9-34. Netenjakob, Egon (1976): Anatomie der Fernsehserie. Fernsehmacher untersuchen ihre Produktionsbedingungen. Mainz. Prümm, Karl (1987): Der Fernsehkrimi - Ein Genre der Paradoxien. In: Rundfunk und Fernsehen H.3. Ritzer, Ivo (2014): Charisma und Ideologie: Zur Rückkehr des Autors im Quality TV. In: Nesselhauf, Jonas; Schleich Markus (Hrsg.) (2014):</p>
--	---

	<p>Quality Television. Die narrative Spielwiese des 21. Jahrhunderts. Berlin S.105-120. Rossmann, Constanze (2002): Die heile Welt des Fernsehens. München 2002. (Kapitel zur Geschichte der Arztserien) Rothmund, Kathrin (2013): Komplexe Welten. Narrative Strategien in US-amerikanischen Fernsehserien. Berlin. Schlicker, Alexander (2016): Autor – TV Serie – Medienwandel. (De)Figuration serieller Autorschaft. Marburg. Schindler, Nina (1999): Flimmerkiste. Ein nostalgischer Rückblick. Frankfurt am Main. Schlütz, Daniela (2016): Quality TV als Unterhaltungsphänomen. Entwicklung, Charakteristika, Nutzung und Rezeption von Fernsehserien wie The Sopranos, The Wire oder Breaking Bad. Wiesbaden. Schöberl, Joachim (1980): Die Fernseh-Spielserie. In: Brauneck, Manfred (Hrsg.): Film und Fernsehen. Bamberg. Schrader, Sabine; Winkler, Daniel (Hrsg.) (2014): TV Global. Europäische Fernsehserien und transnationale Qualitätsformate. Marburg. Sievert, Johannes F. (Hrsg.) (2010): Im Angesicht des Verbrechens. Fernseharbeit am Beispiel einer Serie. Berlin. Storck, Timo; Tauber, Svenja (Hrsg.) (2017): Von Games of Thrones bis The Walking Dead. Interpretation von Kultur in Serie. Berlin Springer Verlag. Thompson, Robert J. (1997): Television's Second Golden Age. From Hill Street Blues to ER. Syracuse University Press Syracuse. Trimborn, Jürgen (1999): Fernsehen der Neunziger. Die deutsche Fernsehlandschaft seit der Etablierung des Privatfernsehens. Köln. Weber, Tanja (2012): Kultivierung in Serie. Kulturelle Adaptionsstrategien von fiktionalen Fernsehserien. Marburg. Wichterich, Christa (1979): Unsere Nachbarn heute abend. Familienserien im Fernsehen. Frankfurt am Main. Zündel, Jana (2022): Fernsehserien im kulturellen Wandel. Köln.</p>
--	--

<b>LV-Nummer:</b> 52-577	
<b>LV-Name:</b> Science-Fiktion-Konzepte [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Sem. Di 14–16 Medienzentrum SLM ab 14.10.25; Übg. fakultativ 2st., Di 12–14 Medienzentrum SLM Kino ab 21.10.25	
<b>Weitere Informationen</b>	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
<b>Kommentare/ Inhalte</b>	Die unendlichen Weiten der Science Fiction umfassen einen gewaltigen Kosmos voller alternativer Welten und fantastischer Gestalten. Aber welche medienästhetischen, narratologischen und philosophischen Konzepte stecken hinter der Erschaffung dieser alternativen Realitäten? Anhand repräsentativer Beispiele aus der Geschichte dieses Genres werden unterschiedliche Spielarten der Science Fiction von den Anfängen bis heute behandelt. Der Schwerpunkt der Auseinandersetzung liegt dabei auf dem Medium Film, Ausflüge zu Literatur, Hörspiel oder Comic sind je nach Themenstellung aber nicht ausgeschlossen. Eine repräsentative Vielfalt an möglichen Beispielen mit möglichst unterschiedlichen konzeptionellen Ausrichtungen wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Auswahl gestellt.
<b>Lernziel</b>	Ziel ist es, aus narratologischer, medienästhetischer und philosophischer Sicht den komplexen Konzepten nachzugehen, mit deren Hilfe im Genre der Science Fiction utopische und dystopische Welten erzählt, audio-visuell gestaltet bzw. erdacht und reflektiert werden.
<b>Vorgehen</b>	Einführung und Orientierung zur Fragestellung in Vorlesungsform; die Auswahl der konkreten Texte (Filme, Hörspiele, Literatur, Comics) orientiert sich an den Interessen der Studierenden.
<b>Literatur</b>	Bartkowiak, Mathew J.: Sounds of the Future: Essays on Music in Science Fiction Film. Jefferson, NC.: McFarland & Co. 2010. Canavan, Gerry; Link, Eric Carl: The Cambridge History of Science Fiction. Cambridge: Cambridge University Press 2019. Dath, Dietmar: Niegeschichte. Science-

	<p>Fiction als Kunst- und Denkmaschine. Berlin: Matthes &amp; Seitz 2019. Dollo, Xavier; Morisette-Phan, Djibril: The History of Science Fiction. A Graphic Novel Adventure. Los Angeles: Humanoids 2021. Hiebler, Heinz: Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: Avinus 2018. Koebner, Thomas (Hg.): Filmgenres: Science Fiction. Stuttgart: Reclam 2003. Nida-Rümelin, Julian; Weidenfeld, Nathalie: Digitaler Humanismus. Eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. München: Piper 2018. Power, Aidan (Hg.): Die Zukunft ist jetzt. Science-Fiction-Kino als audio-visueller Entwurf von Geschichte(n), Räumen und Klängen. Berlin: Bertz und Fischer 2016. Preuß, Philipp: Alien Sounds: Sound Design im Science Fiction Film. Saarbrücken: Akademikerverlag 2013. Rowlands, Mark: The Philosopher at the End of the Universe: Philosophy Explained Through Science Fiction Films. London u.a.: Ebury Press 2005. Sanders, Steven M. (ed.): The Philosophy of Science Fiction Film. Lexington: University Press of Kentucky 2008. Schärtl, Thomas (Hg.): Nur Fiktion? Religion, Philosophie und Politik im Science-Fiction-Film der Gegenwart. Münster: Aschendorff 2015. Schneider, Susan: Science Fiction and Philosophy: From Time Travel to Superintelligence. Malden, Mass. u.a.: Wiley-Blackwell 2009. Spiegel, Simon: Science Fiction. In: Markus Kuhn, Irina Scheidgen, Nicola Valeska Weber (Hg.): Filmwissenschaftliche Genreanalyse. Eine Einführung. Berlin, Boston: de Gruyter 2013. Whittington, William: Sound Design &amp; Science Fiction. 2nd edition. Austin: Univ. of Texas Press 2009.</p>
--	--

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mediale Imaginationen künstlicher Intelligenz [MW-M05] [MW-M03] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-579

**[MW M04] Dokumentation (D)**

<b>LV-Nummer:</b> 54-342	
<b>LV-Name:</b> Masterseminar Historiographiegeschichte: Über-Blick. Eine Homepage zum Bunker am Heiligengeistfeld [V/H/ERW H – N – D; DG; WB-int/WBM-int]	
<b>Dozent/in:</b> Birthe Kundrus; Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 5 7x Do von 14:00–18:00 Phil A 1005 ab 16.10.2025 bis 22.01.2026	
Weitere Informationen	[b][u]Bitte beachten Sie:[/u][/b] Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist [b]obligatorisch[/b]!
Kommentare/ Inhalte	<p>Mit tausenden BesucherInnen pro Tag entwickelt sich der Bunker an der Feldstraße zu einem Tourismusmagneten wie etwa die Aussichtsplattform auf der Elphi. Was jedoch fehlt, ist eine informative, auf modernste Technik gestützte Erläuterung der Entstehungsgeschichte des Bunkers sowie seiner zivilen Nachgeschichte und heutigen Nutzung. Diesem Desiderat will das Lehrprojekt durch die Zusammenarbeit von Geschichts- und Medienwissenschaften begegnen. Ziel unseres Seminars ist es, die vom Verein Hildegarden bereits aufgestellten Informationstafeln zum Hochbunker auf dem Heiligengeistfeld durch eine informative Website und erklärende Kurzvideos zu ergänzen. Die Kurzvideos sind bereits im Sommersemester 2025 fertiggestellt geworden. Nun soll die Website erstellt werden. Insofern sind auch neue Studierende sehr herzlich willkommen!! Das Seminar verbindet historiographische Forschung in vielfältiger Weise, z.B. in Archiven, durch Zeitzeugen- und ExpertInneninterviews etc. mit den Skills der textlichen wie visuellen wie audiovisuellen Gestaltung. Der unmittelbare Praxisbezug und die ungewöhnliche Thematik eröffnen den Studierenden ebenso konkrete wie neue Perspektiven auf die Vermittlung von Geschichte an eine breite, auch internationale Öffentlichkeit. Wir werden in 14tägigen Blockseminaren arbeiten, donnerstags 14-18 Uhr. Das</p>

	zweiwöchige Seminar beginnt am 16. Oktober Wir werden uns aber auch am 23. Oktober für eine Führung am Bunker treffen
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Dirk Lau, Vom Flakturm IV zum Grünen Bunker. Die Geschichte eines Hamburger Monuments, Hamburg 2025. Helga Schmal, Tobias Selke: Bunker – Luftschutz und Luftschutzbau in Hamburg. Unter Mitarbeit von Henning Angerer, Hamburg 2001. <a href="https://www.ndr.de/geschichte/ndr_retro/Ruinen-fuer-die-Ewigkeit,norddeutschegeschichten342.html">https://www.ndr.de/geschichte/ndr_retro/Ruinen-fuer-die-Ewigkeit,norddeutschegeschichten342.html</a> Jochen Lambernd: Warum Hamburg noch heute Bunker-Hochburg ist, auf: <a href="https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Warum-Hamburg-noch-heute-Bunker-Hochburg-ist,bunker131.html">https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Warum-Hamburg-noch-heute-Bunker-Hochburg-ist,bunker131.html</a> .

**Seminar oder Vorlesung**

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Online-Anschlusskommunikation [MW-M06] [MW-M04] [Master-WB] [GL-M04] [GL-M05] [GL-M06] [IFG311] [IFG641] [IFG646]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-580

**[MW M05] Forschungsmodul Fiktion (F)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-304	
<b>LV-Name:</b> Theaterformen der Gegenwart, ihre Texte, ihre Vorgeschichten. (T/M)[IfG 321] [IfG 641] [IfG 646] [DL-M02] [DSL/DE-V-NdL] [SLM-WB] [DE-M.Ed-NdL] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB] [SG-SLM] [CDL]	
<b>Dozent/in:</b> Martin Jörg Schäfer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 std., Mi 12–14 Phil F – Hörsaal F ab 15.10.25	
Weitere Informationen	[IfG 321] [IfG 641] [IfG 646] [DL-M02] [DSL/DE-V-NdL] [SLM-WB] [DE-M.Ed-NdL] [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB] [SG-SLM] [CDL] Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden unverzüglich von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen dadurch frei werdende Seminarplätze interessierten Studierenden während der Ummelde- und Korrekturphase sicher zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Lehrende keinen Einfluss auf die Platzvergabe in den Veranstaltungen haben; die Platzvergabe erfolgt nach dem Schließen der Listen automatisch über STiNE. Weitere allgemeine Hinweise finden Sie unter folgendem Link, der in jedem Semester aktualisiert wird: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577">https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/studium/downloads.html#18061577</a> Weitere Hinweise zur Anmeldephase finden Sie im FAQ vom Studienbüro im Bereich A: <a href="https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/faq/studienmanagement.html">https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/faq/studienmanagement.html</a>
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung widmet sich der Fülle der im 21. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum vorherrschenden Theaterformate. Nicht zuletzt wegen einer im internationalen Vergleich großzügigen Kultursubventionspolitik hat sich hier eine in sowohl ihrer Breite als auch ästhetischen Vielfalt einzigartige Theaterlandschaft herausgebildet, die internationale Impulse aufnimmt und auch in den globalisierten Theaterbetrieb hineinwirkt. Auf unterschiedliche Weisen nutzen Stadt- und Staatstheater und vor allem die selbstbeauftragt arbeitende sogenannte "Freien Szene" das Theater als ein Laboratorium, in dem sich nicht zuletzt drängende gesellschaftspolitischen Fragen der Zeit verhandeln lassen. In jüngerer Zeit heftig (auf der Theaterbühne selbst sowie über sie hinaus) debattiert finden sich zudem die im Theater- und Kunstbetrieb selbst vorherrschenden Strukturen und Arbeitsweisen mit ihren Machtverhältnissen und Ausgrenzungsmechanismen. Neben einer

	<p>historischen Kontextualisierung gilt die besondere Aufmerksamkeit der Vorlesung den (nicht immer "literarischen") Texten, die im Gegenwartstheater Verwendung finden, und den jeweiligen und vielfältigen Einsätzen von Sprache im Theater allgemein. Beim Theater handelt es sich traditionell um einen Ort der öffentlichen Darbietung, auch der Darbietung von Sprache. Mit den Verwendungen von Theatertexten auf den Bühnen steht auch der jeweilige Stellenwert von (literarischer) Sprache zur Debatte. Dies gilt verstärkt seit den künstlerischen Avantgarden und Neoavantgarden des 20. Jahrhunderts, in denen sich ein Vorrang der Sprache im Theater immer wieder kritisch hinterfragt findet. Das Theater ist dann nicht mehr, wie im 19. Jahrhundert oft selbstverständlich angenommen, ein Ort, an dem Texte (d.h. meist Dramen) zur Aufführung kommen sollen. Vielmehr tritt deutlich das Wechselspiel hervor, in dem hier Sprache und Text mit anderen Elementen stehen: mit dem szenischen Raum, den sich bewegenden Körpern, dem Licht und Sound etc. Oft liegen neuere Theatertexte nicht schon vor Probenbeginn vor, sondern werden mit den Beteiligten erst entwickelt oder erst und immer wieder neu im Prozess der Aufführung generiert. Anmerkung: In den vorgestellten Produktionen wird körperliche wie soziale Gewalt verhandelt und dargestellt. Dabei kommt es auch zur Verwendung (potenziell) verletzender Sprache.</p>
Lernziel	<p>Wir wollen durchdringen, welche kulturellen Gemengelagen die besprochenen Produktionen aufnehmen und wie sie diese verhandeln. Wir wollen analysieren und einordnen, auf welche Weise die öffentliche Darbietung, nicht zuletzt von Sprache, hier jeweils verstanden und neu situiert wird: z.B. als direkte Intervention in gesellschaftliche Verhältnisse, als radikale Verweigerung oder als Erfindung eines singulären ästhetischen Eigensinns.</p>
Vorgehen	<p>Vor dem Hintergrund der künstlerischen Avantgarden und Neoavantgarden des 20. Jahrhunderts, des deutschsprachigen Regietheaters ab den 1960ern sowie der Ausdifferenzierung der "Freien Szene" und der Internationalisierung des Theaterbetriebs ab den 1980ern gibt die Vorlesung Einblick in prominente Formate, die die aktuelle Theaterlandschaft prägen und geprägt haben. Auf dem Programm stehen u.a. das "neue" Dokumentartheater, das mit sogenannten "Textteppichen" operierende Diskurstheater, die sich oft an autobiographischem Material abarbeitende, queere oder feministische Performance, das Pop- und Medientheater, das immersive Theater, das sich mit digitalen Phänomenen auseinandersetzt, Theater, das sich am kolonialen Erbe abarbeitende Theater, das die Vielfalt unserer Herkunft affirmierende "postmigrantische" Theater, das sich für die Diversität der Gesellschaft in ihrer Breite öffnende inklusive (und postinklusive) Theater, der "neue" Realismus im Theater, die Rückkehr eines explizit politisch-engagierten Theaters und das alternative soziale Praktiken entwerfende "relationale" Theater.</p>
Literatur	<p>Andreas Enghart: Das Theater der Gegenwart. München 2013. Karin Nissen-Rizvani/Martin Jörg Schäfer (Hrsg.): TogetherText. Prozessual erzeugte Texte im Gegenwartstheater. Berlin 2020. Gerald Siegmund: Theater- und Tanzperformance zur Einführung. Hamburg 2020.</p>

### Seminar

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Filmzirkulation: Aktueller Film zwischen Kino, Netflix und Festival [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-575
<b>LV-Nummer:</b> –

<b>LV-Name:</b> Aktuelle Serienentwicklungen [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-576

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Science-Fiktion-Konzepte [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-577

<b>LV-Nummer:</b> 52-579	
<b>LV-Name:</b> Mediale Imaginationen künstlicher Intelligenz [MW-M05] [MW-M03] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mi von 18:15–19:45 Phil A 11006 ab 15.10.2025 bis 28.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar beschäftigt sich mit Narrationen und Bildern künstlicher Intelligenz und Robotern von den Anfängen in Fritz Langs „Metropolis“ bis in die Gegenwart. Ein Schwerpunkt wird auf Werken des 21. Jahrhunderts liegen, mit Filmen wie „The Creator“ (2023). Animationsfilmen wie „Der wilde Roboter“ (2024) und Serien wie „Black Mirror“ (seit 2011). Dabei werden wir uns mit den geleisteten Zukunftsvisionen, aber auch mit der Medialität der Narrationen und künstlichen Körperentwürfe beschäftigen. Denn in die mediale Repräsentation ist in vielen Fällen der produktionstechnische Einsatz von KI eingeschrieben. Mediale Imaginationen von KI sind zudem oft Reflexionen gesellschaftlicher und kultureller Strukturen wie Ausgrenzung und Diskriminierung. Auch damit werden wir uns beschäftigen.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

**[MW M06] Forschungsmodul Dokumentation (D)****Seminar**

<b>LV-Nummer:</b> 52-580	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Online-Anschlusskommunikation [MW-M06] [MW-M04] [Master-WB] [GL-M04] [GL-M05] [GL-M06] [IFG311] [IFG641] [IFG646]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Di von 16:15–17:45 Phil A 11006 ab 14.10.2025 bis 27.01.2026	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar führt in die Theorie und Analyse von Nutzerkommentaren als wichtigste Form der öffentlichen Anschlusskommunikation ein. Unter „Anschlusskommunikation“ war ursprünglich die Thematisierung von (gemeinsam rezipierten) Medieninhalten im privaten Gespräch zu verstehen. Mit dem Aufkommen der digitalen Öffentlichkeit erweitert sich Anschlusskommunikation auf Diskussionsforen und Kommentarspalten, und Nutzerkommentare gewinnen an Einfluss über die öffentliche Meinungsbildung (u.a. politischer Extremismus, Hassrede, Kommentierung

	journalistischer Medienbeiträge). Nach einer Einführung in zentrale Konzepte untersuchen wir Nutzerkommentare auf verschiedenen Ebenen (digitale Partizipation, subjektive Meinungsäußerungen, Positionierung in Social Media-Interaktionen) und probieren verschiedene, v.a. qualitative Methoden der Datenauswertung an authentischen Daten aus. Dabei werden Verfahren der Gewinnung, Aufbereitung und Auswertung von Nutzerkommentaren (Scrapingtools, Datenblätter, Konkordanzsoftware, Sentimentanalyse) vermittelt und ausprobiert. Fachliteratur und Methoden sind für Studierende sowohl der Medien- als auch der Sprachwissenschaft im Masterstudium geeignet.
Lernziel	
Vorgehen	Präsenstische Veranstaltung, unterstützt durch die Lernplattform OpenOlat (openolat.uni-hamburg.de).
Literatur	Literatur zur Vorbereitung: Ziegele, Marc (2016) Nutzerkommentare als Anschlusskommunikation. Theorie und qualitative Analyse des Diskussionswerts von Online-Nachrichten. Wiesbaden: Springer. Christ, Katharina (2021) Wissenschaftsvideos auf YouTube. Interaktionsanalysen zur Anschlusskommunikation. Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek.

<b>LV-Nummer:</b> 54-342	
<b>LV-Name:</b> Masterseminar Historiographieggeschichte: Über-Blick. Eine Homepage zum Bunker am Heiligengeistfeld [V/H/ERW H – N – D; DG; WB-int/WBM-int]	
<b>Dozent/in:</b> Birthe Kundrus; Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 5 7x Do von 14:00–18:00 Phil A 1005 ab 16.10.2025 bis 22.01.2026	
Weitere Informationen	[b][u]Bitte beachten Sie:[/u][/b] Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist [b]obligatorisch[/b]!
Kommentare/ Inhalte	Mit tausenden BesucherInnen pro Tag entwickelt sich der Bunker an der Feldstraße zu einem Tourismusmagneten wie etwa die Aussichtsplattform auf der Elphi. Was jedoch fehlt, ist eine informative, auf modernste Technik gestützte Erläuterung der Entstehungsgeschichte des Bunkers sowie seiner zivilen Nachgeschichte und heutigen Nutzung. Diesem Desiderat will das Lehrprojekt durch die Zusammenarbeit von Geschichts- und Medienwissenschaften begegnen. Ziel unseres Seminars ist es, die vom Verein Hildegarden bereits aufgestellten Informationstafeln zum Hochbunker auf dem Heiligengeistfeld durch eine informative Website und erklärende Kurzvideos zu ergänzen. Die Kurzvideos sind bereits im Sommersemester 2025 fertiggestellt geworden. Nun soll die Website erstellt werden. Insofern sind auch neue Studierende sehr herzlich willkommen!! Das Seminar verbindet historiographische Forschung in vielfältiger Weise, z.B. in Archiven, durch Zeitzeugen- und ExpertInneninterviews etc. mit den Skills der textlichen wie visuellen wie audiovisuellen Gestaltung. Der unmittelbare Praxisbezug und die ungewöhnliche Thematik eröffnen den Studierenden ebenso konkrete wie neue Perspektiven auf die Vermittlung von Geschichte an eine breite, auch internationale Öffentlichkeit. Wir werden in 14tägigen Blockseminaren arbeiten, donnerstags 14-18 Uhr. Das zweiwöchige Seminar beginnt am 16. Oktober Wir werden uns aber auch am 23. Oktober für eine Führung am Bunker treffen
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Dirk Lau, Vom Flakturm IV zum Grünen Bunker. Die Geschichte eines Hamburger Monuments, Hamburg 2025. Helga Schmal, Tobias Selke: Bunker – Luftschutz und Luftschutzbau in Hamburg. Unter Mitarbeit von Henning Angerer, Hamburg 2001. <a href="https://www.ndr.de/geschichte/ndr_retro/Ruinen-fuer-die-Ewigkeit,norddeutschegeschichten342.html">https://www.ndr.de/geschichte/ndr_retro/Ruinen-fuer-die-Ewigkeit,norddeutschegeschichten342.html</a> Jochen Lambernd:

	Warum Hamburg noch heute Bunker-Hochburg ist, auf: <a href="https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Warum-Hamburg-noch-heute-Bunker-Hochburg-ist, bunker131.html">https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Warum-Hamburg-noch-heute-Bunker-Hochburg-ist, bunker131.html</a> .
--	---

**[MW M07] Abschlussmodul**

<b>LV-Nummer:</b> 52-581	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium [MW-M07]	
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 2 14x Mi von 10:15–11:45 Phil B 5001 ab 15.10.2025	
Weitere Informationen	Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Kolloquium bietet Examenskandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, die Theorien, Konzepte und Methoden ihrer Masterarbeiten zur Diskussion zu stellen. Erwartet wird von den Teilnehmenden neben einer Präsentation der eigenen Arbeit auch die aktive Unterstützung und Bewertung anderer Abschlussarbeiten.
Lernziel	Ziel der Veranstaltung ist die Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeiten. Im Vordergrund stehen also Inhalte wie der Aufbau einer solchen Arbeit, die Rolle von Theorie für die Forschung sowie verschiedene Methoden zur Beantwortung der Forschungsfragen.
Vorgehen	Vorstellung der eigenen Arbeit (Thema, Theorie, Methoden, Aufbau, Thesen, Literatur) und aktive Beteiligung an den Diskussionen.
Literatur	

**[Master-WB] Wahlbereich**

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Forum: Das ist Film [SLM-WB] [SG] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-548

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> „I Will Survive“: Biopics über Popstars [MW-M01TAG] [Master-WB] [DL-M08]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-570

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Digitale Bildmedien: Theorien & Ästhetiken [MW-M01TAG] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-572

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Generative KI im Dokumentarischen [MW-M02] [MW-M01TA] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-573

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Atmosphären & Ambience in audiovisueller Medien [MW-M02] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-574

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Filmzirkulation: Aktueller Film zwischen Kino, Netflix und Festival [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Daniel Kulle
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-575

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Aktuelle Serienentwicklungen [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Joan Kristin Bleicher
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-576

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Science-Fiktion-Konzepte [MW-M03] [MW-M05] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> Heinz Hiebler
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-577

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Mediale Imaginationen künstlicher Intelligenz [MW-M05] [MW-M03] [Master-WB]
<b>Dozent/in:</b> N.N.
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-579

<b>LV-Nummer:</b> –
<b>LV-Name:</b> Online-Anschlusskommunikation [MW-M06] [MW-M04] [Master-WB] [GL-M04] [GL-M05] [GL-M06] [IFG311] [IFG641] [IFG646]
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos
<b>Zeit/Ort:</b> s. LV-Nr. 52-580

<b>LV-Nummer:</b> 54-342	
<b>LV-Name:</b> Masterseminar Historiographieggeschichte: Über-Blick. Eine Homepage zum Bunker am Heiligengeistfeld [V/H/ERW H – N – D; DG; WB-int/WBM-int]	
<b>Dozent/in:</b> Birthe Kundrus; Thomas Weber	
<b>Zeit/Ort:</b> UE 5 7x Do von 14:00–18:00 Phil A 1005 ab 16.10.2025 bis 22.01.2026	
Weitere Informationen	[b][u]Bitte beachten Sie:[/u]/[b] Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist [b]obligatorisch[/b]!
Kommentare/ Inhalte	Mit tausenden BesucherInnen pro Tag entwickelt sich der Bunker an der Feldstraße zu einem Tourismusmagneten wie etwa die Aussichtsplattform auf der Elphi. Was jedoch fehlt, ist eine informative, auf modernste Technik gestützte Erläuterung der Entstehungsgeschichte des Bunkers sowie seiner zivilen Nachgeschichte und heutigen Nutzung. Diesem Desiderat will das Lehrprojekt durch die Zusammenarbeit von Geschichts- und Medienwissenschaften begegnen. Ziel unseres Seminars ist es, die vom Verein Hildegarden bereits aufgestellten Informationstafeln zum Hochbunker auf dem Heiligengeistfeld durch eine informative Website und erklärende Kurzvideos zu ergänzen. Die Kurzvideos sind bereits im Sommersemester 2025 fertiggestellt geworden. Nun soll die Website erstellt werden. Insofern sind auch neue Studierende sehr herzlich willkommen!! Das Seminar verbindet historiographische Forschung in vielfältiger Weise, z.B. in Archiven, durch Zeitzeugen- und ExpertInneninterviews etc. mit den Skills der textlichen wie visuellen wie audiovisuellen Gestaltung. Der unmittelbare Praxisbezug und die ungewöhnliche Thematik eröffnen den Studierenden ebenso konkrete wie neue Perspektiven auf die Vermittlung

	von Geschichte an eine breite, auch internationale Öffentlichkeit. Wir werden in 14tägigen Blockseminaren arbeiten, donnerstags 14-18 Uhr. Das zweiwöchige Seminar beginnt am 16. Oktober Wir werden uns aber auch am 23. Oktober für eine Führung am Bunker treffen
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Dirk Lau, Vom Flakturm IV zum Grünen Bunker. Die Geschichte eines Hamburger Monuments, Hamburg 2025. Helga Schmal, Tobias Selke: Bunker – Luftschutz und Luftschutzbau in Hamburg. Unter Mitarbeit von Henning Angerer, Hamburg 2001. <a href="https://www.ndr.de/geschichte/ndr_retro/Ruinen-fuer-die-Ewigkeit,norddeutschegeschichten342.html">https://www.ndr.de/geschichte/ndr_retro/Ruinen-fuer-die-Ewigkeit,norddeutschegeschichten342.html</a> Jochen Lambernd: Warum Hamburg noch heute Bunker-Hochburg ist, auf: <a href="https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Warum-Hamburg-noch-heute-Bunker-Hochburg-ist,bunker131.html">https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Warum-Hamburg-noch-heute-Bunker-Hochburg-ist,bunker131.html</a> .